

Ersteinst wöchentlich
heben Mal.
Bezugspreis:
70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage
„Dortm. Anzeiger“
nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit der
Beilage:
monatlich 80 Pfg.
Bezugspreis: 20 Pf.
Berliner Bureau:
Berlin SW.
Mortgafenstraße 12.

Gesetzgeber Karl Richter, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: A. R. S. S. S. S.
Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reimer, Dortmund.

Telephon: Nr. 313. Geschäftshaus.
Anschlüsse: 403. Redaktion, Expedition
und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reimoldstraße 12.

Erstausgaben 1. Mittags 12 bis 1 Uhr;
der Redaktion: 1. abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsanwaltschaft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gehr. Krampen).
Unterberg Nr. 506. (S. Kämper).
Gehr. Nr. 131. (Kraus. Kramers).
Dortm. Nr. 134. (H. Anton).
Dortm. Nr. 305. (H. Voos).

Geist Nr. 485. (Wm. Fr. Korte & Co.).
Schwerte 144. (H. Weidenbach).
Lina Nr. 444. (H. Timmermann).
Dortm. Nr. 133. (G. Tietzel).
Witten Nr. 744. (H. Hartung).

Inserationspreis:
25 Pfg. die Zeile für
eine Woche und aus-
wärtige Inserate 30 Pfg.
Abendblätter 25 Pfg.
Reklamen die Zeile
je 1 Mal.

Erfüllungsbezug Dortmund.
Trotz der großen Abnahme
erhöht bei den Anzeigen.
Zuverlässigkeit und
geringste Kosten.
Für die Aufnahme von
Inseraten an bestimmt
vorgeschriebenen Tagen
und Plätzen wird keine
Garantie übernommen.

General Anzeiger

für Dortmund und die

Provinz Westfalen.

Druck und Verlag:
„General-Anzeiger Dortmund“, G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf
Ausgaben und das vierseitige Unter-
haltungsblatt, zusammen

24 Seiten

Eigener

Depeschendienst

des

General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Kriegslustige Bulgaren.

Sofia, 1. Febr. Ich frage gestern ein Re-
gierungsmittglied: „Betrachten Sie den neuen Krieg
für unausweichlich?“ Der Minister antwortete:
„Bei der heutigen Lage ja. Die Antwortnote der
jugoslawischen Regierung ändert nichts an der Lage
und unseren Dispositionen. Die kann keine Grund-

lage für neue Verhandlungen abgeben.“ Derselben
Meinung sind auch Parteiführer, bei denen ich Um-
frage gehalten habe, ausgenommen der Chef der Li-
beralen, der der Ansicht ist, daß die Mächte doch noch
vielleicht Mittel finden werden, sei es in Konstan-
tinopel, sei es in Sofia, einzugreifen. Dagegen
sagte der Führer der Jungliberalen: „Der ganze
Verlauf der bisherigen Friedensverhandlungen be-
weist, daß sowohl Adrianopel wie auch Konstan-
tinopel von uns genommen werden müssen, wenn
wir zu einem vorteilhaften Frieden gelangen
wollen.“

Die Militärverwaltung trifft auf der ganzen
Linie Vorbereitungen zur
Wiederaufnahme des Kampfes.
Zuerst soll mit der Befestigung Adrianopels ein-
geleitet werden. Alle bulgarischen Offiziere in Saloniki
haben den Befehl erhalten, sich für anderweitige
Verwendungen bereitzustellen.

Adrianopel oder Krieg.

London, 1. Febr. Das Reutersche Bureau
erfährt, daß Dr. Dancow aus dem Minister des
Auswärtigen, Sir Edward Grey, den Entschluß der
verbündeten Regierungen mitgeteilt habe, das ohne
die Abtretung Adrianopels die Verhandlungen
nicht wieder aufgenommen werden würden und daß
Grey dieses gestern nach dem Besuch Dr. Dancows
den türkischen Delegierten, die er auf das Aus-
wärtige Amt gebeten hatte, bekannt gegeben hat.

Militärische Vorbereitungen.

Konstantinopel, 1. Febr. Durch kaiser-
liches Trakto wurde der Generalkommandant des
Bosporus zum Vizekommandanten der türkischen
Armee ernannt. Er ist bereits in das Hauptquar-
tier nach Schatrabah abgereist. Der Großwesir
Mahmut Scheftah Pascha hat seine Reise dorthin
wieder aufgeschoben.

Konstantinopel, 1. Febr. „Jeune Tur-
que“ führt aus, daß der Besitz der Insel des Ar-
chipels für die Türkei wertvoller sei, als der Adria-
nopels. Wenn man daher auch zugeben dürfte, daß
sich die Pforte in Verhandlungen über neue Suga-
stungen hinsichtlich des Vilajets Adrianopel ein-
läßt, wäre es ganz unmöglich, irgendwelche Erör-
terungen hinsichtlich der Insel zuzulassen.

Belgrad, 1. Febr. Hier werden alle Vorbe-
reitungen zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten
für Montag getroffen. Die nötigen Truppenver-
sicherungen sind schon nahezu beendet. Binnen-
kurzem wird die Festsetzung in den eroberten Ge-
bieten vorgenommen und zwar ohne Rücksicht auf
Religion und Nationalität. Die Dienstzeit wird
dreijährig sein.

Die Völkervereinigung.

In Paris waren gestern abend wieder einmal
alarmierende Gerüchte im Umlauf, über die uns
wie folgt drastisch berichtet wird:
Paris, 1. Febr. Hier will man wissen, daß
die nächste Sitzung der Völkervereinigung auf

ein unbestimmtes Datum verschoben worden sei.
Man gibt dafür folgende Gründe an: Es wäre un-
zweckmäßig, die türkische Antwortnote, von der man
noch nicht einmal wisse, ob das das allerletzte Wort
der Pforte bedeute, in diesem Augenblick zum
Gegenstand der Besprechungen zu machen. Bei
einem solchen Anlaß könnten gewisse in der Vor-
woche nicht ohne Mühe

Beseitigte Meinungsverschieden-
heiten

zwischen den Vertretern einzelner Großmächte
neuerlich und vielleicht mit noch schärferer Betonung
zutage treten. Der „Temps“ weist ausdrücklich da-
rauf hin, daß die Lokalisierung des Krieges im we-
sentlichen von dem Verhalten Anklans den ihm
benachbarten beiden großen Mächten abhänge. Nicht
unermüdet dürfte überdies bleiben, daß die vor-
Adrianopel aufzunehmende Schwarzmeerflotte
jeden Augenblick neue Instruktionen erhalten könne
und daß in Finnland umfassende Werbestände auf
den ausdrücklichen Befehl des Zaren ständen.

Der „Temps“ weist weiter darauf hin, daß es
Pflicht des Dreiecks sei, schon jetzt an die
Möglichkeit einer Wendung zum
Schlimmeren

zu denken und alle Einzelheiten festzustellen, die
aus früheren Verhandlungen sich etwa ergeben
könnten. Der sehr bedenklich gewordene Stand der
bulgarisch-rumänischen Angelegenheiten sei geeignet,

die beiden großen europäischen Staatengruppen mit
Besorgnis zu erfüllen. Unter diesen Umständen
erscheine es den Großmächten angebracht, die Vor-
homer Völkervereinigung als zeitweilig auszu-
schieben zu betrachten.

Gegenüber dieser durch und durch tendenzi-
ösen Darstellung des „Temps“ können wir mittei-
len, daß die Völkervereinigung in ihrer let-
zten Sitzung am Mittwoch sich auf Montag versetzt.
Sie wird aber, wenn die Verhältnisse es erford-
ern, schon am heutigen Sonnabend oder
auch morgen Sonntag wieder zusammenkommen. W-
sic den Text der gemeinschaftlichen Note an die
Türkei in gemeinsamen Beratungen festgelegt ha-
be, so wird sie sich auch mit der gestern in vollem
Vorstand bekannt gegebenen Antwort der Pforte
befassen, um zu sehen, was nun weiter zu tun ist.
Alle Mächte haben die Auffassung, daß diese An-
wort neue Verhandlungen

zur Herbeiführung des Friedens
zuläßt. Es liegt also für die Feinderei Grund vor,
einer Besprechung über die Lage aus dem Wege zu
gehen.

Daß die bisherigen bulgarisch-rumänischen Kon-
ferenzen bis jetzt keinen günstigen Verlauf genom-
men haben, ist bekannt. Von einem unmittelbaren
bevorstehenden Abbruch der Beziehungen zwischen
beiden Ländern kann jedoch keine Rede sein.
Zur Klärung der Haltung, die ein Teil der

Kunst und Wissenschaft.

Dortmund, 1. Februar.

Der Raub der Schürzenhaken.

Schwank von Franz und Paul Schönbach.
Es ist eine köstliche Sache um den Humor, den
echten, großen Humor, der sich mit zwingender Ge-
walt unserer Herzen bemächtigt. Man sollte ihn in
Jede Gelegenheit benutzen, sich von ihm über die
Alltagsdinge hinwegheben zu lassen.

Eine solche Gelegenheit war gestern den Be-
suchern des Stadttheaters geboten, denen der seit
längerer Zeit nicht gegebene Schwank „Der Raub
der Schürzenhaken“ wieder einmal vorgeführt
wurde. Man mag über die Schönbachs Lust-
spiele denken wie man will: Eines haben sie in sich,
und das ist eben wirklicher Humor. Bei Nichtbe-
sehung, enthält gerade dieser alte Schwank mehr
seiner und harmloser Witze, als mehrere neuere
Schwänke zusammen genommen, soweit sie deut-
schen Ursprungs sind, denn bei den französischen
Schwänken ist die Art des Witzes eine ganz andere.
Schönbach hat aber auch der Hauptperson des
Schwanks, dem Schürzenhaken, ein köstliches
Kostüm entworfen, das in mehr
als in der Figur des Witzes, wie es so oft
geschieht, einen lächerlichen Popanz, wozu ja aller-
dings die nächsten Fastnachtstage leicht hätten
verleiten können, sondern einen famosen, guten
Merk. Man konnte es ihm schon glauben, daß er zum
Direktor eines ständigen Theaters ausgerufen wird.
Am druckvollsten wirkte wie immer die Schlußszene
des 3. Aktes, wie sich der in der Klemme befind-
liche Schürzenhaken als „König Tilius Tacus“ des verur-
teilten Römischen Kaisers entpuppt. Die durch die un-
verschämte Komik dieser Situation erzeugte Wir-
kung auf die Zuschauer kann als bester Beweis
 gelten, daß man auch heutzutage für echten Humor
noch Sinn hat.

Eine gleich gute Leistung bot Fr. Gersch als
Dienstmann Rosa; so wie sie die Szene betrat,
hatte sie die Lächer auf ihrer Seite. Es ist wirklich
erstaunlich, wie Fr. Gersch zu individualisieren ver-
steht. Kaum läßt sich ein schärferer Gegen-
stand, als z. B. diese Rosa und die alte Frau
Kudula in den Fronturtern. Und doch sind beide
Figuren so fein ausgearbeitet, jede in ihrer Weise
so treffend wiedergegeben, daß man es kaum
glaubt, ein und dieselbe Darstellerin vor sich zu
haben. Herr Binder gab wieder eine seiner vor-
trefflichen Professorenpapieren, in deren Darstellung er
ja Meister ist. Rastke und Spiel waren gleich vor-
trefflich. Herr Kaul brachte den Wandel in seinen
väterlichen Antlitz glaubhaft zur Geltung. Herr
Kaufmann als dessen Sohn, der Mann mit den
zwei Biquet-Weiten, erfreute durch gewandtes
Spiel. Das junge Ehepaar hatte in Herrn
Matthias und Fr. Lena Vertreter gefunden,
die sich mit Lust und Eifer ihrer Rollen annah-
men, und die — ebenso wie Fr. Gersch — als
kluges Lächeln wesentlich zum Gelingen des
Abends beitrugen. Auch Fr. Gabrielle, die die
Wittin des Professors gab, wußte ihrem Spiel eine
derbste Note zu geben. Das gut belebte Haus
amphiberte sich vorzüglich bei den heiteren Sch-
nissen an. Wie leicht ist das der Anlaß, zu
einigen der älteren Sachen zurückzugreifen, denn
von Zeit zu Zeit sieht man die alten gern.

Im Rientopp durch die
Dortmunder Woche.

Schulte auf dem Maskenball.

Wilhelm Schulte-Graulebohn
War ein braver Bauernsohn,
Der im trauten Dörfchen wohnte
Nach und nach zu Wohlstand kam.
Schon von seinen Eltern her
Sah er gut hier in der Wehr
Und sein Weib, die Graute-Kump
Brach! ihm auch was mit im Strump.



Also zeigt das Konterfei
Eine Wahrheit, die nicht neu:
Dah man auch mit Landwirtlichkeit
Immer noch sein Teil errafft.
Wenn man fleißig und geschäftig
Nebstherbei sein Dörfchen pflegt
Und den guten Gott läßt walten,
Der die Böse uns erhalten.

Wilhelm war Gemeinderat,
Als man eingemeindet hat.
Und er mit dem ganzen Rahn
Auch zum großen Dortmund kam.
Da gab es viel zu handeln,
Wandtes galt es anzubandeln.
Dah der Rahnmer Bauernstand
Dabei seinen Vorteil fand.
Und zu seinem Rahn und Frontmen
Ist der Wilhelm oft gekommen
Nämlich nach Tremonia
Und er blieb auch abends da.
Weil man in den Bierpalästen
Gern mal schnabuliert vom Besten,
Und dann noch aus Reubegierd
Raf ein Nachtlokal rubiert.
Ach, die tugendhaften Zeiten
Sind ja für die Großstadt fluten
Und der brave Bauernsohn
Wilhelm Schulte-Graulebohn
Hat die Sünde auch entdeckt
Und von diesem Rahn geschickt.
All die vielen jungen weiten
Frau'n in seinen Toiletten,

Die er in den Cafés schaute,
Nachten, daß ihm heimlich graute
Vor der eignen Ehefrau.
Die schon altlich, runzlich, grau,
Deren Antlitz anzuschau'n,
Als wär's mit dem Weib gehau'n.
Ach, vor arger Sünde ist
Sicher nicht der beste Christ
Ja, ein Liebes Augenpaar
Zal es an ihm ganz und gar.
Sie war ein herziges Kind,
Wie sie so in Dortmund find.
Und sie sprach in sanftem Ton,
Sie sei in der Konfektion
Und hätt' gerne einen Freund,
Der es ehrlich mit ihr meint,
Und sie hätt' besonders gern
Diese Art'n, lieben Herr'n,
Die, trotz ihrem grauen Bart
Sich ein junges Herz bewahrt
Für ein am verlassenen Kind
Und die auch vermöglich find —
Wilhelm denkt: Ja hevt dato!
Wilhelm, wat seggt dien Frau dato?

Kurz heraus: der Wilhelm Schulte
Der am Rahnmer Kirchspulte
Sonntags fromme Lieder sang,
War in Dortmund mittenamang
In den Karneval geraten.
Und er schwenkte seinen Braten-
Kod in urföhrlicher Luft,
Und an seiner breiten Brust



ging im Tanz ein Domino.
Wilhelm, wat seggt dien Frau dato?
Ach, die Geigen schrammeln süß,
Wilhelm ist im Paradies.
Lah dem Frohmann seinen Lauf,
Geht auch mal ein Ferkel drauf!
Und es quiecht die Klarinette:
„Heß“, dort jene junge Kette!
Da, wir haben's ja dazu,
Kinder, ich verkauf 'ne Kuh!
Und es prunzt der tiefe Baf:
Kinder, hab'n wir heute Spaf!
Raf die Riede dir nicht rauben,

Mühte selbst ein Dohs dran glauben.
Und es kichert die Trompete:
Weißt du, was ich gerne täte?
Alles trinkt dem Wilhelm zu:
Wilhelm, der Dohs, der bist du!
Nur die Fische seufzt nicht froh:
Wilhelm, wat seggt dien Frau dato?

Ach, die brave Schulten Mutter
Machte unterdessen Butter
Und hat dann in stiller Nacht
Mit den braven Mann gedacht,
Den der Eingemeindungsram
Gibt so oft jetzt fern von Mahn,
Und sie seufzt: et maht mol sien.
Gott, wat hieft son Fraumensch Bien!
Ach, mein Mann kriegt garkeen Roh!
Wilhelm, dat seggt dien Frau dato!

Hört ihr den Trompetenstuf?
Wilhelm Schulte ist im Stuf,
Schiebt schon mit awei i Dominos
Bei der Polonaise los.
Und in einer stillen Gde
Kommt er dann zum seufzten Jwede.
Kellner, eine Rulle Selt,
Kinder, wie der Rahn heut schmiedt.
Auf Dein Wohl! Rein, auf das Deinel
Kellner, wuppig, noch so einel
Eben sah er noch mit Zwei'n,



Jeho trinkt er schon zu Drei'n,
Ach, ein ganzer Dummelschwarm
Nimmt den Wilhelm jetzt in den Arm.
Da, Du zählst doch eine, Onkel?
Ja, sagt er schon etwas dornel,
Denn ihm wird der Kopf schon schwer.
Doch das Volk trinkt immer mehr.
Wilhelm sinkt in sanften Traum;
Aber weiter perlt der Schaum
Bis zur frühen Morgenstunde
In der frohen Tafelrunde
Mer, die mit ihm befreundet
Wilhelm wurde eingemeindet.

Einfam war es um ihn her
Und der Kopf war ihm so schwer.
Auch die aus der Konfektion

War vor Morgengrauen schon
Fort mit einem Springinsfeld
Und mit unserm Wilhelm Geld.
Denn er hatt' der schönen Frauen
Liebenswürdig einen Klauen
Rappen heimlich zugewandt —
Und nun war sie durchgebrannt.
Morgens früh sah Wilhelm da
Und wußt nicht, wie ihm geschah.
Doch der Kellner wußt! Beiseit;
Wilhelm, mache Nichtigkeit!



„Hiergeh'n Platschen à zehn Mark?
Na, das find' ich etwas stark.
Rein, das zahl' ich keinesfalls!“
„Ja, Sie sagten, ich zahl' all's.“
Nur, der Wilhelm mußt sich beugen,
Denn der Kellner hatte Zeugen.
Und er gab mit trübem Sinn
Alles, was er hatte, hin.
Dann aufs Beilichste berührt
Ist nach Rahn er abmarschiert.



Wo mit schmerzlichem Verlangen
Ihn die treue Frau empfangen:
Rum, was hast Du ausgeführt?
„Ja hevt gestern deflarier.“



D. R. P. ang.

Entfernung von einer Band bis zur andern, anzugeben.

M. Maybauer, Dortmund, Bornstr. 134

Verlangen Sie Probestück oder Besuch. Vertreter gesucht.

NB. Herr A. aus Berlin-Wilhelmsfelde schreibt: Der von Ihnen besagene Lurn-Apparat übertrifft meine Erwartungen. Deutlich kann man die körperliche Entwicklung und Reize des Kindes beobachten. (10.50)

Der Apparat sollte in jeder Familie haben, zumal derselbe nicht beschädigt, noch Platz einnimmt.

Herren - Hut - Lager

in allen Weiten, en bloc zu verkaufen

KUHN, Dudenstr. 2, Wäschegeschäft.

Dortmunder Adressbuch

für das Jahr
1913

Nach amtlichen Quellen bearbeitet.
Mit einem Plane der Stadt Dortmund x.

— Preis 7.50 Mk. —

U. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalienhandlung
Königs-Platz

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Gegen das Zentrum. — Das Mißtrauensvotum für den Reichstanzler. — Arbeitswilligengesetz.

Berlin, 31. Jan. Im Abgeordnetenhaus fand heute die vorgesehene Plenarsitzung statt, die die Abstimmung des Reichstages über ein Mißtrauensvotum für den Reichstanzler einleitete. Das Haus wurde von dem Reichstanzler v. Kardorff in der Einleitung einer Rede, die sich auf die Bekämpfung der Sozialdemokratie und die Kritik der Parteien, die die Streikpostenresolution abgelehnt haben, gewidmet war, schloß. Vorwürfe gegen das Zentrum wegen dessen Vorkommnisse.

Abg. v. Kardorff führte darüber folgendes aus: Wir müssen uns auch hier einmal ernstlich damit beschäftigen, wie man die Sozialdemokratie bekämpfen und die Arbeitswilligen schützen kann. Man mag vielleicht einwenden, das sei Reichssache, aber wir werden die Maßnahmen, die die Angelegenheiten des Reiches vor unser Forum zu ziehen. Wir werden es tun müssen, um die Stellung der preussischen Regierung im Bundesrat gegebenenfalls zu stärken, wo es erforderlich erscheint. Wir haben uns so sehr veranlaßt gesehen, als sich neuerdings der Reichstag in einer ganz unerhörten Weise in innerpreussische Angelegenheiten eingemischt hat. (Sehr richtig! rechts.) Seitdem haben offene und verkappte Reichsfeinde zu meinem sehr lebhaften Bedauern sich

mit dem Zentrum zusammengetan und eine Resolution angenommen, in der dem Reichstanzler ein Mißtrauensvotum ausgestellt wird. Ich bedaure, daß Sie, meine Herren vom Zentrum, diese Aktion mitgemacht haben, ich bedaure aufrichtig und tief, daß Sie sich in diese Gesellschaft begeben haben, daß Sie nicht die Achtung vor der Mehrheit dieses Hauses, die Achtung vor der Mehrheit des anderen Hauses, die Achtung vor der kaiserlichen Staatsregierung davon abgeben hat, eine dementielle Aktion mitzumachen. (Beifall der Freikonservativen, Unruhe im Zentrum, Bewegung im ganzen Hause.) Ich weiß nicht,

ob Herr Weiserle auch dabei gewesen ist. In die Gesellschaft von Polen und sonstigen Reichsfeinden, das gehört er hinein. (Heiterkeit und sehr richtig!) Ich will hoffen, daß diese Aktion auf die Staatsregierung keinen Eindruck machen wird. Auf die Materie, auf das Einigungsgebot, will ich hier nicht eingehen. Man kann vielleicht bedauern, daß ein solches Gesetz gemacht worden ist, aber es handelt sich um ein preussisches Gesetz, und für die Durchführung preussischer Gesetze ist der Ministerpräsident verantwortlich, aber nicht dem Deutschen Reichstag. Selbst die Zustimmung auf der rechten Seite. Wir wissen jedenfalls die Einmütigkeit auf entscheidende Art. Wir lassen uns ein Hindernis in diese Fragen von niemand gefallen. (Beifall auf der rechten Seite.)

Im Reichstage ist eine Resolution der Deutschen Konservativen Partei, die einen Schutz der Arbeitswilligen fordert, zu unserm lebhaften Bedauern gegen eine, wie das „Berliner Tageblatt“ sagt, klägliche Minderheit abgelehnt worden. Von 60 Bundesrätern haben sich nur drei dahin ausgesprochen, daß sie mit dem gegenwärtigen Zustand auf dem Gebiete des

Schutzes der Arbeitswilligen zufrieden seien, und vier haben gesagt, sie hätten in ihrem Bezirk keine genügenden Erfahrungen sammeln können. Die übrigen 33 Berichte sprechen sich dahin aus, daß eine Abhilfe dringend geboten sei. (Hört, hört! rechts.) 12 meinen, daß eine schärfere Handhabung der vorhandenen Gesetze genüge (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen), und 41 sprechen sich dahin aus, daß gesetzliche Maßnahmen erforderlich sind. (Hört, hört! rechts.) Ich muß es tief bedauern, wie ein angesehenes nationalliberales Blatt, die „National-Zeitung“, über jene Vorgänge im Reichstag berichtet hat. Sie hat die sachlichen Ausführungen des Herrn v. Kardorff dazu den sachlichen und maßvollen Ausführungen des sozialdemokratischen Redners gegenübergestellt. (Hört, hört! rechts.) Jura bei den Nationalliberalen. Sie können die „National-Zeitung“ nicht so ohne weiteres als ihr offizielles Blatt und ist vom Abg. v. Kardorff wiederholt zu offiziellen Publikationen benutzt worden. (Hört, hört! rechts.) Vor allem bedauern wir die abnehmende Haltung des Reichstanzlers, der sich auf Streikposten-Resolution der Konservativen im Reichstage. (Sehr richtig! rechts.)

Wenn die Staatsgewalt die Arbeitswilligen vor dem Terrorismus der Sozialdemokratie nicht schützt, dann sind die Arbeitswilligen einfach verloren. (Beifall! Zustimmung rechts.) So wie bisher kann es nicht weitergehen. Welches Maß von Verwüstungen bereits erreicht ist, wie weit jedes Gefühl für Recht und Ordnung bereits untergegangen ist, zeigen die 2000 Verurteilungen von Streikenden während des letzten Verurteilungstreffs. (Hört, hört! rechts.) Angesichts dieser Tatsachen muß ich sagen, daß die bestehenden Strafmittel eben nicht ausreichen und daß schärfere Strafmittel notwendig sind. (Stürmische Zustimmung rechts.) Das Berliner Tageblatt hat bei Besprechung der Gegenstände zwischen Herrn v. Kardorff und Herrn v. Kardorff geschrieben, Herr v. Kardorff (sich der junge Mann des Herrn v. Kardorff zu sein. Ich, wenn es doch wahr wäre! (Beifall! Zustimmung rechts.) Auf der rechten Seite. Anhaltendes Gelächter links, dann hätte er im Reichstage eine solche Erklärung zur Streikpostenresolution nicht abgeben können. Auch nicht seine Erklärung gegen Brechen in der Wohnraumfrage. (Beifall! Zustimmung rechts.) Wir verlangen, daß die preussischen Stimmen im Bundesrat sich unserer Auffassung anschließen. (Beifall rechts.) Da die nationalen Arbeiter sich des Terrorismus der Sozialdemokratie nicht mehr erwehren können, ist es die Pflicht der Regierung, sie zu schützen. (Beifall auf der rechten Seite.)

Am den Kampf gegen die Sozialdemokratie kommt die bürgerliche Gesetzgebung nicht heran.

Dieser Kampf aber muß mit den Mitteln des Staates durchgeführt werden. (Sehr wahr! rechts, Unruhe links.) Man hat früher von der Sozialdemokratie als von einer geistigen Bewegung gesprochen, die mit geistigen Waffen bekämpft werden müsse. Das war ein großer Irrtum. Die Macht der Sozialdemokratie beruht nicht auf ihrem Geist, sondern darauf, daß sie nichts anderes ist als der organisierte Terrorismus. (Stürmische Zustimmung der Rechten.) Wenn die Sozialdemokratie mit Reden überwunden werden könnte, dann wäre sie durch die Reden des Fürsten Bülow überwunden worden. In den preussischen Landgemeinden sitzen bereits 7500 Sozialdemokraten. (Hört, hört! rechts.) Beifall bei den Sozialdemokraten. In den Stadtgemeinden 2500, in den Magistraten 104 und in den Gemeindevorständen der Landgemeinden etwa 200 Sozialdemokraten. (Beifall! Hört, hört! rechts.) Beifall bei den Sozialdemokraten. Dadurch sind weite Kreise der Unterbeamten der Gefahr einer sozialistischen Anführung in hohem Maße ausgesetzt. (Sehr wahr! rechts.)

Aus katholischen Kreisen ist früher wiederholt das Wort gefallen, man brauche der katholischen Kirche nur die volle Freiheit zu geben, und sie werde den Unruhen überwinden können. (Beifall! Sehr wahr! rechts.) Das ist sehr falsch. In Belgien hat die katholische Kirche die denkbar größte Freiheit und ist mit der Sozialdemokratie bisher doch noch nicht fertig geworden. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Auch in den streng katholischen Gegenden bei uns, in Köln und München, hat die katholische Kirche

die sozialdemokratische Gefahr nicht bannen können. (Sehr richtig! links und rechts.) Die Liberalen haben ein anderes Mittel zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Sie verlangen eine vollständige Volkstiftung und für die Freiheit eine möglichst breite Basis. Man ist diesen Weg gegangen, erfolgreich wie nicht bei uns. (Heiterkeit.) Haben sich auf die soziale Ebene einer demokratischen Wahlreform begeben, und während 1903 im ganzen Reich die sozialdemokratischen Stimmen um rund 30 Prozent wuchsen, wuchsen sie in Baden mit seiner vollständigen Volkstiftung um 65 Prozent. (Stürmische Hört, hört! rechts.) Dazu kommt, daß die Sozialdemokratie in Baden zur ausschlaggebenden Partei geworden und daß ihr von einem badien Minister Vorberichterstattung geworden wurden. (Hört, hört! rechts.) Jura bei den Sozialdemokraten: Entschuldig!

Der Ansturm der Demokratie richtet sich gegen Preußen und dieses Haus, weil Preußen nahezu der einzige Staat ist, der mit Nachdruck und Energie an seinem Wahlrecht festhält. Dieser Ansturm würde kein so großer sein, wenn nicht eine Reihe von Bundesstaaten sich auf die soziale Ebene demokratischer Wahlreform begeben hätten. (Sehr wahr! rechts.) Würde Herr v. Kardorff auch an Baden, so ist mir sehr zweifelhaft, ob die Einzelstaaten dann gewagt hätten, eine dementielle Politik gegen Preußen zu betreiben. (Stürmische Zustimmung rechts.) Wir fordern eine energische Bekämpfung der Sozialdemokratie und erinnern an das Sozialistengesetz, für das auch führende Zentrumsgesandte gestimmt haben, und das ganz ausgezeichnet gewirkt hat. (Zu den Sozialdemokraten.) Wenn Sie im Staat die Mehrheit hätten, und wir wären in der Minderheit und würden versuchen, Ihnen Beispielen zukunftsstaat unzulänglich. Sie würden uns nicht das Maß von Freiheit geben, das Sie bei uns haben. (Lachen bei den Sozialdemokraten, stürmische Zustimmung rechts.) Die Selbstachtung zwingt die Staatsgewalt dazu, diesen Kampf aufzunehmen, und es ist ein bedauerliches Zeichen unserer Zeit, daß die Regierung und weite bürgerliche Kreise das Gefühl für die Gemeingefährlichkeit sozialdemokratischer Bestrebungen überhaupt verloren haben. (Stürmische Zustimmung rechts.)

Die Gefahr des Unruhses kann nur mit einer energischen Offensive bekämpft werden. (Stürmische Beifall rechts.) Dieser Geist der energischen Offensive ist die Stärke unserer Armee, und dieser Geist muß auch in die Reichskammer einziehen. (Wieder stürmischer Beifall rechts.) Wir warnen die Regierung (Abg. v. Kardorff: Schamlos!), ja, wir warnen die Regierung, daß sie die Sozialdemokratie nicht auf diese Weise bekämpfen darf, daß sie ihre Reichstagsmehrheit nicht aufheben darf. Ein Parlament muß geführt werden; wenn Herr v. Kardorff immer Parlamenten mehrheitlich nachgeben würde, das Deutsche Reich wäre heute noch nicht gegründet. (Sehr richtig! rechts.) Mit unserer Regierung erfüllen wir nur unsere Pflicht gegen unser Gewissen und das Land. Ich möchte, ich hätte recht. Aber es ist unsere Überzeugung, daß über kurz oder lang die starke Hand kommen muß, um das Land von der Gefahr zu befreien, von der es unabweisbar bedroht ist. (Stürmischer Beifall der Rechten.)

Abg. v. Kardorff (links): Wie weit muß es gekommen sein, wenn der Reichstanzler des Innern vor Preußen die Pflicht in die Öffentlichkeit ergreift, und die „Kreuzzeitung“ macht einen Vorstoß gegen diesen Reichstanzler. Was sagt der Reichstanzler und preussische Ministerpräsident zu diesen Unmütigkeiten zwischen dem Reich und Preußen?

Überall berichtet die schändliche Polizeipolizei, die dem gesunden Menschenverstand widerspricht. Wie wird der Magistrat der Reichshauptstadt behandelt? Auf ein Gefuch an das Ministerium des Innern wird ihm neun Monate lang keine Antwort erteilt. (Hört, hört! der Sozialdemokratie.) Dafür mißt sich dieses Ministerium allzu gern in die Rechte der Gemeinden. Man möchte gern die Sozialdemokraten aus den Gemeindevorständen werfen, aber das gelingt Herrn v. Kardorff nicht. Alles, was man über den Terrorismus der Sozialdemokratie sagt, sind niederträchtige gemeine Lügen. Sie stammen aus der trüben Quelle des Reichsverbandes.

Viele der dort gesammelten Fälle sind als unmöglich als unmöglich. Die gewerkschaftliche Schule verändert sich nicht. Ich befehle nicht, daß Terrorismus geübt wird. Geisig, Ausbreitungen kommen auch bei uns vor, aber die Ausbreitungen und der Terrorismus, die von uns verübt werden, sind bei weitem nicht so schlimm, wie der Terrorismus, der gegen uns verübt wird, und wie die Ausbreitungen der Arbeitswilligen. Die Mitglieder konfessioneller Parteien fordern in einem streng vertraulichen Schreiben vom Reichstag aller Kaufleute auf, die nicht an den rechtsstehenden Parteien gehören. Solche Leute wollen sich über Volkstiftung und Terrorismus beklagen, die nur durch die öffentliche Stimmabgabe ihre Daseins finden. Der Reichstag wird kein Sozialistengesetz beschließen. Ein solches Gesetz schädigt nicht die Partei, sondern einzelne Persönlichkeiten. Wir fürchten uns nicht. Trotz aller ruinierter Ergebnisse wird die sozialdemokratische Partei stärker aus

einem Sozialistengesetz hervorgehen. Man braucht nur solche niederträchtigen Gewaltmittel. Vizepräsident Dr. v. Kardorff: Ich nehme an, daß Sie den Ausdruck niederträchtig nicht auf ein Mitglied des Hauses bezogen haben.

Abg. v. Kardorff (links): Auf diejenigen, die ein Ausnahmegesetz fordern. Vizepräsident Dr. v. Kardorff: Dann muß ich Sie zur Ordnung rufen.

Abg. v. Kardorff (links): Man gebe uns das freie Wahlrecht. Eine Mehrheit für die Wahlrechtsreform ist da. Wir sind

keine Partei der Gewalt, wir kämpfen mit geistigen Waffen. Mit diesen werden wir auch jedes Gewaltgesetz überwinden. (Beifall der Sozialdemokraten.)

Abg. v. Kardorff (links): Die pommerischen Bauern haben nur den gewerkschaftlichen Boykott abgelehnt. (Widerstand der Sozialdemokraten: Umgekehrt ist richtig!) Umgekehrt liegt die Sache mit dem Bienenstock Boykott. Die konfessionellen Kaufleute wurden dort von der Linken boykottiert, und da haben wir unsere Leute aufgefordert, diese Kaufleute zu unterstützen.

Wir müssen daran festhalten, daß diese Stellung Preußens gewahrt bleibt; daß kein Reichs- sondern ein Landeswahlgesetz kommt, liegt im Interesse der Materie. Das haben die Regierungen der meisten Bundesstaaten anerkannt. (Zuruf der Sozialdemokraten: Auf Preußens Beifall!) Die Drohung des Reichstanzlers im Reichsamt eines Wahlgesetzes ist mit der Stellung des Reichstanzlers zu den Einzelstaaten und zu den preussischen Ministern nicht vereinbar. (Beifall! Sehr richtig! rechts; Zuruf der Sozialdemokraten: Dann wird er wohl bald fliegen müssen!) Wir haben keine Ministerförmerei, wir üben bloß sachliche Kritik. (Lachen links.) Das gerade Gegenteil unterscheidet uns von Ihnen (zu den Sozialdemokraten), daß wir keine Persönlichkeiten angreifen. (Lachen der Sozialdemokraten.) Wir fürchten uns allerdings vor keiner Person, sei es, wer es sei. Aber Ministerförmerei treiben wir schon aus dem Grunde nicht, weil die Minister vom König ernannt und entlassen werden und wir an den Rechten des Königs nicht rütteln wollen. (Zuruf der Sozialdemokraten: Wenn er unsern Willen tut!) Der Minister des Innern hat alle Gesetze angenommen, um die Ordnung in Preußen gegen die Sozialdemokratie zu sichern. Die wahre Freiheit beruht nur auf der Ordnung. (Lachen der Sozialdemokraten.) Grundsätzlich das Arbeitswilligengesetz hat sich mit Herrn v. Kardorff und dem Grafen v. Helldorf solidarisch. Neu ist mir aber, daß wir dabei im Einverständnis mit der Regierung stehen sollen. Davon habe ich bisher nichts gehört. Es wäre aber recht erfreulich, wenn die Sozialdemokraten besser orientiert wären als ich. Ich hoffe allerdings, daß unsere rechten Warnungen und Mahnungen auf die Regierung den Eindruck machen werden, daß sie die schweren Gefahren einsieht, denen die Arbeitswilligen ausgesetzt sind. Wir haben mit Arbeitern gesprochen. Wer die bitteren Tränen in den Augen der Arbeiterfamilien gesehen hat... (Zuruf der Abgeordneten Dr. v. Kardorff: Schämten Sie sich denn gar nicht? Das ist ja eine Schande!)

Vizepräsident Dr. v. Kardorff: Herr Dr. v. Kardorff, wegen dieser ganz unqualifizierbaren Ausdrücke rufe ich Sie zur Ordnung. Wollen Sie nicht überhaupt diese ewigen Zwischenrufe lassen, die lediglich die Verhandlungen stören. (Beifall! Beifall!)

Abg. v. Kardorff (links): Wer die Tränen der Arbeiterfamilien gesehen hat, der weiß, welche Verantwortung Sie (zu den Sozialdemokraten) tragen, weil Sie so viel Geld in viele Familien gebracht haben. (Zuruf der Sozialdemokraten: Das sind doch nur Lüge!) Wir brauchen eine führende Regierung, die mit einem großen ehrlichen Programm und organischer Parteienentwicklung des Volkes über die Jerrissenheit der Parteien hinwegführt. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. v. Kardorff (links): Das Belfortum in der Provinz Hannover erfreut sich von Seiten der konservativen Partei und damit auch von Seiten des Beamtenapparates, der in der Provinz Hannover vorwiegend konservativ ist (Hört, hört! bei den Nationalliberalen), einer Wertschätzung, die mit den Interessen des preussischen Staates nicht vereinbar ist. (Hört, hört! bei den Nationalliberalen.) Auf einem konservativen Parteitag in Hannover hat sich kürzlich der Abgeordnete Stroffer alle Mühe gegeben, die weissen Elemente der Provinz Hannover für die Konservativen zu gewinnen. Der Minister möge seine Augen offenhalten, damit nicht bei der Verdrängung der Konservativen und Weissen in Hannover der preussische Staat und das preussische Beamtenum unter den Schläfen kommt. (Beifall! Zustimmung der Nationalliberalen.)

Da die Massen bei den Stichwahlen von 1907 für die Sozialdemokraten gestimmt haben, um sich ihre drei Wahlkreise zu retten, so begreifen die Konservativen jetzt die Bundesgenossen der Sozialdemokratie. (Zuruf rechts: Und die Freikonservativen und die Nationalliberalen.) Es ist selbstverständlich, daß die Volkstiftung, namentlich die Einigungsfrage, in erster Linie eine Frage der preussischen Politik ist und nur die preussische Volkstiftung gehört. Ich bedauere nur, daß der konservative Redner sich den Ausführungen des Herrn v. Kardorff nicht unbedingt anschließen hat (Hört, hört! links), daß von konservativer Seite nicht in scharfen Tönen bedauert worden ist, daß das Zentrum im Reichstage sich dazu hat bringen lassen, aus diesem Anlaß ein Mißtrauensvotum gegen den Reichstanzler zu stellen. (Hört, hört! links.) Den Schrei der Arbeitswilligen hölen wir für unbedingt notwendig. Wir fordern vom Staat, daß er alle seine Machtmittel anwendet, um ihn auch wirklich durchzuführen. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Deshalb gebe ich gern zu, daß der Schutz der Arbeitswilligen bei uns noch nicht im vollen Umfange durchzuführen ist und daß die preussische Volkstiftung weiter auszubauen allerdings dringlich ist. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Man kann sich nicht auf den Erfolg eines neuen Strafgesetzes verlassen. (Sehr richtig!) Aber mir liegen entgegenkommende Ansichten vor, beispielsweise die Resolution des Bundes der Arbeitervereine, die ein Verbot des Streikpostens festschreibt.

In dem Kampf gegen die Sozialdemokratie sind wir mit den Vorrednern vollständig einverstanden, aber die Mittel, die die Rechte in diesem Kampf zur Anwendung bringen will, sind heutzutage gar nicht mehr ausführbar, selbst wenn man prinzipiell ihnen beistimmen wollte. Auf derartige Gewalttaten lassen wir uns nicht ein. Das

preussische Wahlrecht ist als Gegengewicht gegen die Demokratisierung im Reich notwendig, aber es aufrechterhalten, wie es ist, das ist die fehlerhafteste Politik, die man treiben kann. (Sehr richtig! links.) Will man ein beschränktes Wahlrecht beibehalten, so muß man es reformieren, daß es auf lange Jahre haltbar erscheint. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Gerade die Dreiteilung in den Wahlbezirken hat die Art an die Wurzel dieses Wahlrechts gelegt. Das direkte Wahlrecht muß eingeführt werden, um die Bevölkerung wirklich lebhaft für die Wahl zu interessieren, und das geheime Wahlrecht um den Terrorismus zu bekämpfen. (Zustimmung bei den Nationalliberalen.) Ein

Wahlrecht ist dringlich notwendig. Freilich muß man nach den Erklärungen des Reichstanzlers annehmen, daß die Vorbereitung dieses Gesetzes in Preußen nicht nur auf die lange Bank geschoben sei, und zwar drei Tage später veröffentlichte das Handelsministerium den vollständig ausgearbeiteten Entwurf. Da scheint der Kampf zwischen den Reichsbehörden und den hiesigen preussischen Landesbehörden doch nicht in dem Maße vorhanden zu sein, als es im Interesse sowohl des Reiches, wie des preussischen Staates notwendig ist. (Sehr richtig! rechts und bei den Nationalliberalen.) Selbst die Veranlassung des Reichstanzlers mit der Stellung eines Staatsministers in Preußen scheint nicht bewirken zu können, daß der Staatssekretär über das, was in den preussischen Ministerien geschieht, unterrichtet war. (Heiterkeit.) Bei den Landtagswahlen wird sich wieder die Frage erheben, wie sich die politischen Beamten bei diesen Wahlen verhalten werden. (Zuruf rechts: Landräte! Sehr richtig! links.) Hoffentlich können wir nach dem Wahlsieg dem Minister das Zeugnis ausstellen, daß sowohl er wie seine politischen Beamten alles getan haben, um eine Neutralität beim Wahlkampf zu sichern und durchzuführen. (Beifall! Beifall! bei den Nationalliberalen.)

Minister des Innern von Dölling:

Daß die weisse Partei in Hannover durch die höheren Regierungsbeamten eine Förderung erfahre, folgere der Abg. v. Kardorff aus dem Umstand, daß in der konservativen Parteibersammlung in Hannover die anwesenden Beamten den Ausführungen des Abg. Stroffer nicht widersprochen hätten.

Ein einheitliches Kommunalgesetz

wird sich kaum ermöglichen lassen. Bei der Interpellation des Herrn v. v. Kardorff über diesen Gegenstand wurde eine schärfere Auffassung bei der Aufnahme von Anleihen durch die Gemeinden gewünscht, insofern die Aufsichtsbehörde nur solche Anleihen genehmigen sollte, die extraordnärer Art sind und bei denen die Tilgungsquote festgesetzt wird. Es sind mehrfach Versuche gemacht worden, einen

Gegenstand zwischen mir und dem Staatssekretär des Innern

zu konstruieren. Das muß ich mit aller Entschiedenheit als augenfällig zurückweisen, wenn insbesondere der Abg. v. Kardorff behauptet hat, daß der Staatssekretär des Innern genötigt gewesen wäre, eine Fiktion in die Öffentlichkeit anzutreten, um die Schaffung eines Wohnungsgesetzes zu ermöglichen, so möchte ich doch darauf hinweisen, daß es zunächst nicht zum Reffort des Innern gehört, das Wohnungsgesetz auszuarbeiten, sondern daß dies Sache des Handelsministers ist.

Von einer Flucht des Ministeriums Delbrück in die Öffentlichkeit kann also nicht die Rede sein. (Heiterkeit rechts.) Auf die Frage des Abg. v. Kardorff, wie sich das Ministerium zur Einführung einheitlicher Maßnahmen stelle, kann ich nur nochmals wiederholen, was ich bereits in der Kommission gesagt habe. Solange das Gesamtministerium sich in dieser Frage nicht schlüssig gemacht hat, kann ich darüber keine Auskunft geben. Wenn der Abg. v. Kardorff behauptet hat, der Terrorismus gehe nicht von der Sozialdemokratie aus, sondern von den Arbeitswilligen, so ist das eine kühne Behauptung. Während des Streiks im Ruhrrevier sind wegen terroristischer Akte in 823 Fällen Verurteilungen erfolgt. Der größte Teil der Verurteilten gehörte der Sozialdemokratie an. (Beifall.)

Abg. v. Kardorff (links): Die Rede des Abg. v. Kardorff war für das Zentrum schwer verletzend. (Stürmische Zustimmung im Zentr.) Das Wort von den offenen und verkappten Reichsfeinden wird bei allen meinen Parteigenossen entsprechenden Widerhall finden. (Stürmische Beifall im Zentr.) Widerspruch und Zurufe bei den Freikonservativen. Zuruf des Abg. v. Kardorff: Ich habe Sie gerade in Gegenwart der Reichsfeinde gestellt. Auch der Vater des Herrn v. Kardorff hat das Zentrum als eine nationale Partei anerkannt. Die Zukunft wird zeigen, daß gerade die Anhänger der Einigungsfrage die feindseligen Leute gewesen sind. (Beifall! Beifall im Zentr.) Auch auf der äußersten Rechten hat man gegen das Einigungsgebot Front gemacht. (Sehr richtig! im Zentr.) Ich sage mit Stolz, daß ich mit Ja beim Mißbilligungsantrag gestimmt habe. Mit diesen Machtmitteln ist die Sozialdemokratie nicht zu bekämpfen. Sie ist eine geistige Bewegung. Hier stehen sich

Christentum und Antichristentum gegenüber. Die Sozialdemokratie sieht lediglich die Konsequenzen aus einem falsch aufgefaßten Liberalismus.

Ich beitere durch, daß sich die Kirche in unserm Vaterlande der Freiheit erfreut, die sie mit Recht beanspruchen kann. Ist es etwa Freiheit, wenn ein Staatsministerherrschaft bestimmt, daß in katholischen Anstalten nur Leute katholischen Glaubens aufgenommen werden dürfen? Die „National-Zeitung“ hatte ein Gefühl von Gerechtigkeit, als sie die Anwendung dieses Ministerialbeschlusses in einem Berliner Fall als etwas Un-

gläubiges bezeichnete. (Beifall im Zentr.) Geben Sie, Herr v. Kardorff, der Kirche die Freiheit, ihre Schwestern zu entfallen, und Sie werden sehen, daß sie sich wie ein Kar zum Himmel erhebt. Es wundert mich, daß der Abg. v. Kardorff den Mut habe,

die sozialdemokratischen Wahlsiege in Köln und

München

dem Zentrum vorzuwerfen. (Sehr richtig im Zentr.) Warum nicht auch Düsseldorf? (Beifall! Zustimmung im Zentr.) Gerade Düsseldorf und Köln sind doch Paradiese. (Stürmische Zustimmung im Zentr.) v. Kardorff hätte doch sagen sollen, daß diese Städte deshalb verloren gehen müßten, weil sich alles gegen das Zentrum verband. (Sehr richtig im Zentr.) Die Kardorffsche Rede war eine Schamrede in der Kultur. Nichts muß der Sozialdemokratie mehr als eine solche Rede, die die Sozialdemokratie als Alibi herbeizuführen kommt. Lande neuer Anhänger wurden gewonnen werden. (Sehr wahr! im Zentr.) Aber daß der Kardorffsche Rede war eine Verleumdung des vorberstehenden Sebes. In der Wahlrechtsfrage soll die Regierung dem Willen des Abgeordnetenhauses nachgeben, aber der Reichstagsmehrheit soll die Regierung nicht nachlaufen. (Sehr gut! im Zentr.) Den Wohnungsgesetzentwurf berühren wir. Es war höchste Zeit. Wir verlangen das geheime Wahlrecht für die Kommunen. Dem Druckfrittenrecht auf dem Lande sollte die Regierung ihre Aufmerksamkeit schenken, ebenso verdrängten Reizungsfragen und dem Kinematographenwesen. (Beifall im Zentr.)

Korff (links): Nach Herrn v. Kardorff ist jeder ein Reichsfeind; der seine Rechte verteidigt. Wir haben nur gegen den organisierten Terrorismus protestiert, an dessen Spitze der Reichstanzler steht. Die „Volk“ spricht von deutscher Schande. Man hebt trübend gegen uns, namentlich Herr v. Kardorff. (Hört, hört! links.) Herr v. Kardorff hat sich für die Revolutionäre unter den Völkern. Die politische Jugend wird in dazu von nichtpolitischer Seite aufgereizt; man wolle sie zu einem

Vulst gegen die russische Regierung

berleiten; dafür habe ich positive Beweise. Die Sozialdemokratie kann nicht durch Reden bestärkt werden, nur durch vernünftige Politik kann der Sozialdemokratie entgegengearbeitet werden. (Abg. v. Kardorff: Man soll sie zu etwas verlangen!) Recht und Gerechtigkeit müssen regieren. (Abg. v. Kardorff: Das verlangen Sie von diesem Hause? Unruhe rechts.)

Präsident Graf Schwerin: Ich bitte wirklich, von dem Recht der Zwischenrufe einen etwas mäßigen Gebrauch zu machen. (Heiterkeit.)

Abg. v. Kardorff (links): Die Gewaltpolitik der Mehrheit wird die roten Stimmen auch bei den kommenden Wahlen vernechten, und man kann daher sagen, daß die Rechte die Sozialdemokratie gütlich. (Beifall bei den Polen.)

Minister v. Dölling: Der Abgeordnete Korff will von einem konservativen Abgeordneten gehört haben, daß Herr v. Kardorff diesem Abgeordneten gesagt hätte, die Konservativen müßten nur ruhig für das Entgegnungsgebot stimmen, es würde ja niemals angewandt werden. In die Gewissensfrage des Abgeordneten Korff sehe ich eines Mißtrauens, seitdem er im vorigen Jahre ebenfalls auf Grund nicht genannter Beweismittel schwere Beschuldigungen gegen einen Amtsinhaber erhoben hat, die sich nachher als vollständig unrichtig herausgestellt haben. (Hört, hört! rechts.) Es steht fest, daß die polnische Volkstiftung älter ist als der deutsche Volkstiftung. Der preussische Staat kann es sich nicht gefallen lassen, wenn in einer seiner Provinzen der Verkehrt mit einem Deutschen als verabschuldungswürdige Schande gebrandmarkt wird. (Sehr richtig! rechts.) Selbst der Abgeordnete Korff sollte einsehen, welche unerhörte Schmach damit dem Deutschland angetan wird. Doch wir da ruhig zusehen sollen, ist ein Verlangen, das ich selbst in meinem Munde eigenständig finde. (Beifall rechts.)

Die Weiterbesprechung des Etats wird vertagt.

Abg. v. Kardorff (freilich): Dr. v. Kardorff hat mich vollständig mißverstanden. (Lachen links.) Ich habe mich nicht für die Aufrechterhaltung des bestehenden Wahlrechts ausgesprochen. Auch Herr v. Kardorff hat mich vollkommen mißverstanden. (Lachen links und im Zentr.) Ich möchte meine Rede eigentlich wiederholen, damit er sie versteht. (Zuruf im Zentr.) Unschämtheit! Ich habe das Zentrum im Reichstag nicht in den Reichsfeinden gerichtet, sondern es gerade in einen Gegenstand gebracht zu den offenen und verkappten Reichsfeinden.

Abg. v. Kardorff (links): Dr. v. Kardorff, was hat eine Stellungnahme gegen das Reichstagszentrum bei mir vernichtet. Meine Kritik hat sich gegen die gesamte Mehrheit des Reichstages gerichtet. Ich habe keine Partei ausgenommen, habe aber auch keine Veranlassung, eine Partei besonders hervorzuheben. Herrn Korff fordere ich auf, mir den Namen des konservativen Abgeordneten zu nennen.

Abg. v. Kardorff (freilich): Herr Korff hat behauptet, ich hätte mich bei der Schilderung gewisser revolutionärer Gärungen in einem Karthagoande auf unkontrollierbare Zeitungsnachrichten gestützt. Das ist eine Unterstellung, die völlig der Wahrheit entspricht, die mir von Herrn Korff kennen. (Unruhe bei den Polen.)

Präsident Graf Schwerin: Ich darf eine solche Anweisung der Wahlschlichter eines Abgeordneten nicht dulden.

Abg. v. Kardorff (freilich): Meine Herren, ich sage nur, und die Behauptungen des Abgeordneten Korff entsprechen nicht den Tatsachen.

Abg. v. Kardorff (Zentr.): Aus dem ganzen Zusammenhang der Rede des Abgeordneten v. Kardorff entnehmen wir, daß die Ausführungen des Abgeordneten v. Kardorff für uns schwer verletzend waren. (Sehr richtig im Zentr.) Daß er uns nicht den Vorwurf der Reichsfeindschaft habe machen wollen, davon nehmen wir gern Notiz.

Abg. v. Kardorff (links): Der Abgeordnete v. Kardorff hätte mich davon benachrichtigen sollen, daß er mich angehen würde. Dann wäre ich auch hier gewesen. Er hat sich offenbar auf falsche Berichte gestützt. Jedenfalls sind seine Schlussfolgerungen falsch.

Abg. v. Kardorff (links): Da ich nicht wissen kann, wann Herr Stroffer zum Fre-

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

stausch

Die Fleishteuerung im Reichstage.

Teils in einfacher, teils in namentlichen Woffnungen werden sämtliche Anträge der Sozialdemokraten und der Volkspartei abgelehnt: mit 184 gegen 150 Stimmen bei drei Enthaltungen der Antrag der Freisinnigen auf Ermächtigung des Bundesrats zur Suspension oder Herabsetzung der Wöchelte. Für den Fall und die Dauer eines Notstandes, mit 184 gegen 149 Stimmen bei vier Enthaltungen der freisinnige Antrag auf Suspension

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

die Armees mit Kriegsgüter und Arbeit einbringen
enger mit der Flotte zusammen. Dies bedeutet
nicht, daß man auf Unterdrückung und Eroberung
ausgehe. Es sei der erdrückende Beweis ge-
liefert worden, daß, wie klar auch immer die Macht
Großbritanniens sein werde, sie nur zur Aufrechter-
haltung des Weltfriedens benutzt werden müßte.
Churchill fuhr fort: Unser Antagonismus mit
Frankreich in früheren Zeiten sei zur Befestigung
der Südtüste und zu ihrem Ausmarsch für Flotten-
wege geführt. Jetzt aber hat sich die inter-
nationale politische Lage geändert, und
die Dichten und Säfen der Ostküste
haben besondere Bedeutung erlangt. Unser Zusam-
men mit Frankreich sei glücklicherweise zu Ende und
dürfen einer Zeit entgegengehen, wo wir, ohne
daß der Frieden der Internationalen gestört werde,
auf dem besten Fuße mit einer jeden der
europäischen Großmächte stehen werden.

Westfalen-Rheinland.

Teil der Vorlage, einen Grundstücks-Emergencyfond in Höhe von 100.000 Mark aus Antiehemitteln zu beschaffen und dessen Verwaltung einer kleinen Kommission zu unterstellen, wurde an den Ratstrat begm. an die Finanzkommission zurückgewiesen und damit die öffentliche Sitzung geschlossen.

Bohum, 31. Jan. (Die Weiberröhrung auf Hohenburg.) Die Provinz Meißlau hat bekanntlich die unmittelbar an das Kaiserthum angrenzenden Grundbesitz der Grafschaft Ruff erworben. Abhängend davon, gewissermaßen als Vorbedingung, hat sich der Provinzial-Verwaltungsrath mit anderen Grundbesitzern längst bereits bundeseigenen Theil der Denkmalsumgebung in der Provinz aufbringen. Der Kaufpreis ist auf 300 000 Mark bemessen. Da der Wirtschaftsbetrieb in der gegenwärtigen Zeit die Vergütung der Grundbesitzer nicht zu erlauben gestattet, so wird die Provinzverwaltung die Kosten größtenteils für die nächsten Jahre in Anleihen in der Höhe bedeckt werden soll, nach 40 Prozent Zinsen von den zur früheren Grafschaft Ruff gehörigen Stadt- und Landrenten voraus geleistet werden sollen, während der Rest als allgemeiner Provinzialanleihe bedeckt sein würde. Heute wird die Provinzverwaltung mit dem Kaiserthum in Angelegenheit. Nach kurzer Erörterung wurde die Uebnahme der auf die Stadt Bohum entfallenden Vorausleistung beschlossen.

Bermischtes.

Mannheim, 30. Jan. (Der Eid mit bededtem Haupte.) Die Eingekerkerten dieser Vorzeichen haben den kaiserlichen Würdigen aus Mannheim eine Strafe eingebracht. Er war in einem Prozesse die Heuge genannt und sollte auch bestraft werden, erklärte aber, er habe sich nicht strenglich zu gebührender Ruhe gelassen, sondern strenglich gelitten, denn der Eid war seinen, wenn ihm gestattet werde, den Eid aus dem Kopfe zu ziehen, wie er dies auch beim jüdischen Gottesdienste thue. Der Vorstehende wollte eine solche Aussage nicht zulassen. Der Heuge blieb aber bei seiner Behauptung und so mußte seine Bestrafung ausbleiben.

Die Reiche des alten Ägypten blies jedes Unge-
lück im Strahlenflamme hinein. Major Nafasini
berichtet aus über die empörenden Zustände in
Spital der türkischen Gefangenen in Larissa. Dort
habe man unter anderen einen sterbenden türkischen
Offizier einsperrt auf dem Boden liegen lassen, neben
bei Reiche eines am Tage vorher verstorbenen, be-
reits in Verwesung übergehenden anderen Offiziers.
Die Behandlung der türkischen Gefangenen durch
die Griechen, berichtet Nafasini, spottete jeder Be-
schreibung.

Totale Nachrichten.

—

Damals sind viele Tränen geflossen — und Tränen werden weiter fließen, solange nicht die Leute ihre Gelder und Wertpapiere bei kleineren Banken vorsichtig anlegen und die Jagd nach den hohen Zinsen einstellen. Erst dann sind sie vor Verlusten sicher.

gählte den Gästen
raten und der

Die städti

handlung jetzt für
Der Drang,
Spiel hinauszuzug
Jugend, und da
gut nationalem

Confirmanden- u. Kommunikantenkleider

empfehlen wir in grösster Auswahl zu nachstehenden unerreicht billigen Preisen:

Serie I: **10.75**Serie II: **14.75**Serie III: **19.75**Serie IV: **24.75**Serie V: **29.00**

Sämtliche Kleider sind in unseren Schaufenstern ausgestellt.

Die Preise verstehen sich nur gegen Barverkauf.

Aenderungen werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

Auswahlsendungen können nicht gemacht werden.

Westenhellweg 41

Gebrüder Nassau

Ecke Weberstrasse

Spezialhaus für Damen-Moden.

Westfalen-Rheinland.

Süde, 31. Jan. (Nahrungsmittelfälschungen.) Heute hatten sich vor dem hiesigen Schöffengericht der Händler August Reih, Hachsen und die Frau Buse, Wellinghofstraße, wegen Fälschung von Milchprodukten zu verantworten. Durch das Kreisunterstützungsamt waren seit September 1911 in gewissen Milchständen Proben der von August Reih an die Milchhändlerin Klans gelieferten Milch entnommen. Jedesmal stellte sich eine Vermischung der Milch von 15-20 Prozent heraus. Als im November die Vermischung 25 Prozent betrug, wurden Uebergabepuben entnommen, d. h. die Probeentnahme erfolgte bevor Reih die Milch an Klans abgeliefert hatte. Hierbei stellte sich heraus, daß die Milch in verfälschtem Zustande an Klans gelangte. Im Hause wurde bei Reih Milch vorgefunden, für den eigenen Bedarf, die ca. 20 Prozent enthielt, also oben abgeschöpft war. Reih war gefällig und erhielt eine Geldstrafe von 200 Mk., im Unvermögensfalle für je 5 Mark 1 Tag Gefängnis. Der Umsatz hatte 300 Mark Geldstrafe und Publikation bestritten. Frau Buse gebrauchte die bekannte Marke, die von ihr in den Handel gebrachte Milch habe sie nicht absichtlich verfälscht, sie habe nur das zum Ausfüllen des Eimers benutzte Wasser der Milch zugefügt. Der Kreisrichter Dr. Kühn erklärte, daß in letztem Falle die Verfälschung nur eine geringe sei, weshalb Frau Buse mit einer Geldstrafe von 30 Mk. davonkam. Außerdem haben die beiden Angeklagten die Kosten der chemischen Untersuchung sowie die Gerichtsosten zu tragen.

Schwerte, 31. Jan. (Eindrucksdielen.) Heute Nacht brachen Diebe bei dem Wäldermeister Hof, Bedelstraße ein, indem sie eine Fensterkassette zertrümmerten und sich Einkomm verschafften. Die Diebe erwarben eine Kommode und entwendeten aus derselben eine Damenuhr, sehr viele Schmuckgegenstände und einiges Wechselgeld. Diefur entlassen sie.

Gohndorf, 31. Jan. (Kommunales.) Zur Deduktion der Festbeträge sollen für 1913 wie im Vorjahre 220 Prozent Zuschläge zur Einkommens-, Grund- und Gebäudesteuer und 100 Prozent zur Betriebssteuer erhoben werden.

Banne, 30. Jan. (Diebstähle nachgelesen.) Mit der Verhaftung des Hausgenossen Landwehr in der Hofstraße hier selbst hat die Polizei einen sehr guten Griff getan. Auf ihn und seine beiden Gefährten, die Gebrüder Klonow, sind eine ganze Reihe von Einbrüchen und Diebstählen der letzten Zeit zurückzuführen. So konnte ihnen die heute nicht weniger als 25 Einbrüche nachgewiesen werden, die Landwehr unter dem Druck des Verhaftungsmaterials denn auch schließlich eingestand. Die Diebesgesellschaft Landwehr ist die dritte Diebesbande, die im Laufe eines Jahres in Banne ausgehoben werden konnte. Im März vorigen Jahres wurde die Einbrechergesellschaft Hufschuß, an der 8 Personen beteiligt waren, entdeckt und dem Amtsgericht Gelsenkirchen angeklagt. Ihnen wurden insgesamt 39 Einbrüche und Diebstähle nachgewiesen. Im Herbst vorigen Jahres wurde alsdann die Bande des Einbrecherkönigs und Artisten Radtigh, die aus 18 Personen besteht, dingfest gemacht. Hier wird die Strafkammer Essen demnach über 80 Einbrüche, 17 Strafkammeranträge und 2 Fahrdrachdiebstähle zu Gericht zu sitzen haben. Ansehend halten die Diebe und Einbrecher unfernt Ort für ein richtiges Eldorado zur Ausführung ihres lichtfeuchten Gewerbes.

Wenden, 31. Jan. (Betriebs-einstellungen.) Das hiesige Metallwerk, dessen Hauptkern in Frankfurt ist, legt den Betrieb vorläufig still und kündigt am 1. April seinen 250 Arbeitern. Unvermeidlichkeit wird als Grund dieser Maßnahmen angegeben. Damit aber noch nicht genug. Auch die Wälder Glasfabrik werden am heutigen Samstag ihre Arbeiter entlassen, da die Fabrikation aufgegeben wird. Ferner hat die große Eisengießerei S. Wörmann in Vögelang ihrer gesamten Arbeiterschaft gekündigt, sobald insgesamt insgesamt in unserer Stadt und in der Nachbarschaft ca. 500 Arbeiter kostenlos werden dürften. Was wird die Zukunft noch weiter unserer Gemeinde und ihrer Umgebung für schwere Wunden schlagen?

Wuppertal, 30. Jan. (Direktor v. B.) Die Direktion des Rheinisch-Westfälischen Kohlenwerks hat in diesen Tagen alsbald einen Todesfall zu beklagen gehabt, dem sich im Laufe des Jahres ein neuer anschließt. Herr Direktor v. B. ist, der sich im 61. Lebensjahr befindet, an einer inneren Krankheit erlegen. Sein Tod wird auf dem Wert einen schwer erträglichen Verlust bedeuten.

Luna, 31. Jan. (Die rosenroten) Vgl. 30.1. Der Saal des Luna, der Schrein der des

Bundes der Randwirte, soll auf einer Verammlung des Bundes, die in Westra stattfand, sich sehr abfällig über die Lehrer der Zeit im Lager der „Rosenroten“ befanden und beglückwünschten die bürgerlichen Tugenden ungenügend seien. Der Westraer Bezirkslehrerverein hat jetzt schon Protest gegen diese Vorwürfe eingelegt und dabei ausdrücklich betont, daß der Bund der Randwirte der Lehrer sei, der über die Lehrerschaft zu Gericht sitzen dürfe.

Sest, 30. Jan. (Die Stadtverordnetenversammlung.) genehmigte den Haushaltsplan der Armenkasse, der in Einnahme und Ausgabe mit 55.983,08 Mk. abschließt, sowie den der Krankenhaustasse (58.410 Mk.) und den der Volksschulstasse (231.132,26 Mk.). Der städtische Zuschuß zu den Einquartierungsgebern wurde von 40 auf 60 Pfg. festgelegt. Die Verammlung genehmigte nachträglich die vorerwähnte untererhöhte Entlastung der Armenkassenrechnung für 1908, 1909 und 1910, sowie die Jahresrechnung der Krankenhaustasse für die gleiche Zeitdauer. Für die Ausrichtungsgeldgegenstände für die neuangehenden freiwilligen Feuerwehrleute (Jahresbeitrag) bewilligte die Verammlung die geforderten Mittel. Da bezüglich des Beitrags der städtischen Sparkasse zur Sparkassen-Vereinigung für das städtische Westfalen-Feuerwehr-Vereinswesen vorerwähnt wurde, wurde die Verammlung darüber verurteilt.

Münster i. W., 30. Jan. (Rosenmontag.) Auch in diesem Jahre findet zu Münster i. W. am Montag, den 3. Februar der Karnevals-Zug statt. Beteiligt sind 40 Wagen, 300 Reiter, 12 Musikkorps, viel Fußvolk. Die Straßen-Direktion hat Extra-Züge nach allen Richtungen eingelegt.

Konzerte, Vereine etc.

Im Olympia-Theater beginnt heute, Samstag, abend schon wieder ein neues und sehr sehr ausgezeichnetes Konzert mit der großen Ausstattungs-Revue „Auf nach Berlin“ von H. W. Harte. Schon die Bezeichnungen der einzelnen Akte lassen erkennen, daß wieder ein interessantes Stück in Frage kommt. Das Vorspiel spielt beim König von Bannanien. Dann folgt der Berliner Aufbruch mit mehreren recht geübten Akten und hierauf wird einem großen Juchens ein Besuch abgestattet. Der nächste Akt führt uns in den Sportpalast, dieses enthält ein großes Musik- und Schmetterspielball von Glendender. Dann folgen „Der Clown“ und schließlich „Im Luna-Park“, wo ebenfalls große Balletts mit feinsten Ballettschönheiten vorgeführt sind. Die Schluß-Aktheile gilt Juppelstein, dem König der Flieger und Luftfahrer. Das Personal-Verzeichnis enthält Namen von besten Klang. Die Gesangs- und Tanz-Einlagen, sowie eine Reihe melodischer Lieder stammen von Arthur Klein, einem erfolgreichen Hamburger Komponisten. Also „Auf nach Berlin“ im Olympia-Theater. Morgen, Sonntag nachmittag, 4 Uhr: Große Fremden- und Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen. Genau dieselbe Vorstellung wie abends. Die Theaterkasse ist ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen geöffnet.

Im Olympia-Tempel tritt am 1. Februar vollständiger neuer Programmwechsel ein. Die aus 14 Mann bestehende Marinekapelle unter Leitung des Herrn Rindermann wird durch ihre künstlerischen Leistungen hervorstechend hervorgehoben. Der Varieteteil verspricht hochinteressante Einzelheiten, da die besten Kräfte erstmalig in Dortmund engagiert sind: Selig Haag, moderner Humorist, Mizi Nelson, jugendliche Comedienne, Gledom, Hlmer, ein gutes Gesangs-Duett, Mizi Nelson drastische Comedienne und die Original-Elfenbein-Sänger, deren Vortragsweise! Der Wälder ist da! und „Ekt Aepel“ von unübertrefflicher Komik sind und große Heiterkeit erzeugen werden. Es stehen also wieder interessante Abende im Olympia-Tempel bevor.

Das Programm zum „Vöden Duben-Ball“ liegt jetzt fertig vor und übertrifft alles bisher Dagewesene. Daher werden sich am 3. und 4. Februar im Olympia-Theater ein paar glänzende Masken- und Kostümbälle abspielen. Ein aus 30 Damen bestehendes Ballett wird prächtige Tänze aufführen. Um 1 Uhr zieht der Lehrer Kampf als Prinz Carneval ein, gefolgt von der Witwe Bolle, dem Schneider Rod, sowie den Gelben des Abends Mar und Morik. Dann folgen wieder Balletts der Vöden Duben und guten Mädchen und hierauf findet Empfang der Wälder und Original-Aktinnen statt. Auf dem Kinderplatz darf mit Ringkampf, Fangeball und Tennenball gespielt und getanzt werden. Vier große Orchester liefern die Vödenmusik. Es wird köstlich geben, im Auktium oder im Dunkeln Tanz mit Maskenangehörigen zu erscheinen. Der Vorverkauf zu ermäßigten Preisen für diesen konkurrenzlosen Veranstaltung dauert bis Sonntag abend.

Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß am Sonntag und Rosenmontag am Abend ein großer Preis-Maskenball und Kostümfest ist. In beiden Tagen wird die Straßenbahn ununterbrochen verkehren. Die Karten sind in

allen besseren Zigarrengeschäften zu ermäßigten Vorverkaufspreisen zu haben.

Sonntag nachmittag von 3½ Uhr an ist großes humoristisches Konzert der verstärkten Kapelle Hubert in den feenhaft dekorierten Sälen des Freudenbaums. Ein besonderes vorzügliches Programm mit Liedern zum Mitgehen wird den Gästen eine humorvolle Abwechslung werden.

Im Wälder findet am heutigen Sonntag um 6 Uhr anfangend der diesjährige Kostümball des Theater-Vereins „Nordstern“ statt. Wer von früher her diese Feste des genannten Vereins kennt, weiß, wie animiert und gemüht es dort zugeht, wird auch diesmal nicht veräumen, wieder hinzugehen. Die vier schönsten Kostüme werden prämiert. Wermerken wollen wir noch, daß vom Beginn des Festes an getanzt wird und man nicht wie bei den anderen Vereinen Stundenlang, bis zur Demaskierung, nicht zum Tanzen kommt.

Karneval im „Wälder“. Wir machen darauf aufmerksam, daß am Montag den 3. Februar abends 8 Uhr, ein großer Rosenmontag-Preis-Gala-Maskenball in den Sälen und sämtlichen Restaurationsräumen stattfindet. Die Lokalitäten sind herrlich dekoriert, zum Teil in einen Rosengarten, ein arabisches Café etc. verwandelt. 3 Musikkapellen sorgen für die nötige musikalische Unterhaltung. — Heute, Samstag, ist großer Maskenball des Wälder-Vereins „Glocke“, morgen, Sonntag, des Dram. Vereins „Nordstern“.

Die Karnevalsfeier im Deutschen Haus an der Vödenstraße ist auf Montag abend (Rosenmontag) festgelegt und die dürfte sich zu einer der unermüdetsten gehalten, die in Dortmund gefeiert werden. Während in den vorderen Räumen der bestem Germania der Musik Karnevalslieder ertönen lassen wird und fidele Karnevalslieder für die nötige Stimmung sorgen, wird sich in den hinteren Sälen Gelegenheit bieten, das Tanzbein zu schwingen. Also Kappensprung und Tanzkränzen in einem Atem. Dazu wird die Küche des Deutschen Hauses ganz vorzüglich sein.

Verein Rheinland, Reinoldshof. Der große Gütte-Preis-Maskenball des Vereins „Rheinland“ verbunden mit originellem Prästus findet am Rosenmontagsdienstag im „Reinoldshof“ statt. Zwei Kapellen werden die neuesten Walzer- und Doppelpolobien erklingen lassen; originelle Litzige, ulkige Polonaisen und allerlei Liebesgeschichten sorgen für lustige Kurzweil. Den besten und originellsten Masken winken 18 wertvolle Preise.

Der Wälder Karnevalsverein (E. V.) schreibt uns: „Der Gelegenheitsgehalt hat, die letzte Sitzung des Wälder Karnevalsvereins am vergangenen Sonntag zu beenden, der muß gehen, daß der abendliche Präsident Theo Suderhaus mit Unterstützung seines kleinen Rates wirklich bemüht ist, dem wahren, echten Festgebehen auch im Norden Geltung zu verschaffen. Und wirklich, gerade im Norden, wo „die Männer der Arbeit“ das Gros der Einwohner bilden, haben die Bemühungen des Vereins stets ein dankbares Publikum gefunden, davon zeugt der zahlreiche Besuch der Sitzungen und der soeben befall, den die wirklich ausgezeichneten Redner des Vereins nach jedem Vortrage einstimmen können. Sonntag, den 2. Februar, findet die letzte große Fremdenziehung mit Damen statt, wogu alle Freunde eines wahren, unverfälschten Festgebebens herzlich willkommen sind. Rosenmontag, den 3. Februar, feiert der Verein in sämtlichen Räumen des Restaurants Regell seinen Preis-Maskenball, für den großartige Vorbereitungen getroffen werden.“

Das neue Bureau des Verkehrs-Vereins Markt 12 (Vereinigung der beiden Bureaus am Hauptbahnhof und Markt 2a), ist jetzt so weit eingerichtet, daß der Betrieb seit einigen Tagen wieder in vollem Umfange aufgenommen wird. Das neueste Material in Messingbüchern des In- und Auslandes, Land- und Wegelarten, Wanderbüchern, Winterprospekten und Sommerfrischungsverzeichnissen, Eisenbahn- und Straßenbahnfahrplänen und Ansichtskarten usw., sowie Wälderbüchern fremder Städte und Länder ist vorhanden. Auskünfte werden in allen Verkehrs- und ähnlichen Fragen unentgeltlich gegeben und besonders Wert auf genaueste Reiseauskünfte gelegt, die von einer erfahrenen Dame erteilt werden. Etwa 200 Adressen fremder Städte liegen zur Einsicht auf, ferner sind Fernsprecher und Schreibgelegenheit vorhanden. Sodann macht der Verein die Inhaber von Straßenbahnzeitkarten darauf aufmerksam, daß schon ab 20. jeden Monats mit der Erneuerung begonnen werden kann.

Evangel. Gesellenverein. Wie aus dem Inserat ersichtlich, hält die Beherlungsteilung des evangel. Gesellenvereins Sonntag den 2. Febr., nachmitt. 5 Uhr, im Vereinszimmer des Bürgerhauses, 1. Kampstraße 67, ihre Monatsversammlung ab. Mitwirkend dieser Abteilung kann jeder evang. Handwerkslehrling werden.

Garbe-Verein Dortmund. Wie aus dem heutigen Annoncenteil ersichtlich, veranstaltet der Garbe-Verein am Sonntag, den 2. Februar 1913, abends 8 Uhr, im Wälder Hofe seine diesjährige Kaisers-Geburtsfeier. Nach den getrof-

fenen Vorbereitungen verspricht der Abend ein glänzender zu werden. Der theatrale Teil des Programms wird von Damen und Herren des hies. Stadttheaters ausgeführt. Musik stellt Kapelle A. Hubert, Dortmund. Es wird auch hier bemerkt, daß sich der Eingang zu den Sälen nur von der Wälder Straße aus befindet.

Der Kriegerverein Wälder veranstaltet am vergangenen Sonntag im großen Langhaffschen Saale zur Feier des Geburtstages des Kaisers einen glänzenden Festabend, der in der Festrede des Generalleutnants von Döbhou seinen Höhepunkt fand. Alle für den Kaiser gebogenen Wünsche gipfelten in einem von den zahlreichen Festteilnehmern begeistert aufgenommenen dreifachen „Hurra“. Außerdem zu Gehör gebrachte Gesangsvorträge des Wälder-Gesangsvereins der Juche Wälder, Theateraufführungen des Dramatischen Vereins „Wälder“, innerliche Aufführungen des Turnvereins Wälder und schnelle Musikvorträge der 13. Infanterie-Kapelle gestalteten den Festabend, in dessen Verlauf Straßenbahn-Direktor Müller durch eine feierliche Ansprache dem Vaterland ein Hoch ausbrachte, zu einem Hochgelungenen. Bis zur frühen Morgenstunde blieben die Kameraden mit ihren Angehörigen bis zum Festabend und recht patriotische Stimmung herrschte den Festabend, der durch den Wälder des Armee-Korps des Vereins nach alter militärischer Sitte eröffnet worden war.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 2. Februar.

St. Anna-Kapelle. 7 Uhr stille h. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr h. Messe für die Schulkinder. 10 Uhr Messe der Kerkzen. 10½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Muttergottesandacht mit Segen. 4 Uhr Andacht mit polnischem Gesang. Nach den beiden Nachmittags-Andachten sowie Montag vor und nach der Schulfestmesse wird der Wälder-Segen erteilt. Am Aschermittwoch wird die geweihte Asche gepulvert vor und nach der Schulfestmesse. — An den Festtagen der Fastenzeit, beginnend den 7. Februar, wird des Abends 8 Uhr in der Kapelle Fastenandacht mit Predigt stattfinden.

St. Antonius-Kirche. ½ 8 Uhr Frühmesse mit Segen. 10 Uhr Hochamt. Nachm. ½ 8 Uhr Andacht mit Auslesen des Wälder-Segens an die Kinder. 5 Uhr Predigt mit Segen und Andacht. Nachm. ½ 8 Uhr Andacht mit Segen. Vor und nach der Andacht wird der Wälder-Segen erteilt. — Die Fastenpredigten werden in der St. Antoniuskirche an den Freitag Abends, ½ 8 Uhr, gehalten. Vorher (8½ Uhr) wird der schmerzhaft Rosenkranz gebetet. Erste Fastenpredigt: Freitag, den 7. Februar, abends ½ 8 Uhr.

Kirche am Bräuerfrankenhaus. Vierzigstündiges Gebet am Sonntag, Montag und Dienstag. (Gottesdienstordnung für alle drei Tage.) 6 Uhr morgens Aussetzung des hochw. Sakraments. 7 Uhr Messe. 8 Uhr Hochamt. 9-10 Uhr Herz-Jesu-Andacht. 10-11 Uhr Sakramentsandacht. 11-12 Uhr Andacht für die 1. Angehörigen. 12-2 Uhr stille Andacht. 2-3 Uhr Vesper. 3-4 Uhr Muttergottesandacht (Rosenkranz). 4-5 Uhr Sakramentsandacht. 5-6 Uhr Sakramentsandacht. 6-7 Uhr Feierliche Schlussandacht mit Segen.

Wälder-Kirche. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Vor dem Hochamt findet die Kerkzenmesse statt. 11 Uhr h. Messe mit Predigt und Segen. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht. Nach der Andacht, sowie Montag nach der h. Messe: Aussetzung des Wälder-Segens. **Dreifaltigkeitskirche.** 6 Uhr stille h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr h. Messe mit polnischer Predigt. 9½ Uhr Schulfestmesse. 10½ Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr stille h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. 3½ Uhr Andacht mit polnischem Gesang. Nach den beiden Andachten ist Aussetzung des Wälder-Segens. — Mittwoch, 5. Februar: 6½ Uhr Messe der Wälder. 7 Uhr h. Messe. 7½ Uhr h. Messe. 8½ Uhr h. Messe. 9 Uhr h. Messe. Nach jeder h. Messe ist Aussetzung der geweihten Asche. — Freitag, den 7. Februar: Herz-Jesu-Festtag. 7½ Uhr h. Messe zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu. Abends 8½ Uhr Fastenandacht mit Predigt und Segen.

St. Elisabethskirche. 8½ Uhr stille h. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Predigt.

Trinitatiskirche. 6 und 7 Uhr stille h. Messen. 8½ Uhr für Schulkinder. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10½ Uhr Predigt. 2½ Uhr Christenlehre. 5 Uhr Predigt.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Kerkzenmesse und h. Messe mit Predigt. Nachm. 4 Uhr Wälderandacht der Ehrenwache und Aussetzung des Wälder-Segens. — Aschermittwoch ist ¼ vor 8 Uhr h. Messe, vor und nach derselben Aussetzung der geweihten Asche. — Freitag, ¼ vor 8 Uhr Hochamt mit sakram. Segen. Abends 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Nikolauskirche. 8½ Uhr stille h. Messe. 9½ Uhr h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr Kerkzenmesse, Lichterprozession und h. Messe.

9½ Uhr Schulfestmesse mit Predigt. 10½ Uhr h. Messe mit Predigt. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Segensandacht und Aussetzung des Wälder-Segens an die Kinder. 5 Uhr feierl. Sakramentsbrüderchaftsandacht mit Predigt und Segen; vor und nach der Andacht, sowie Morgens nach allen h. Messen wird der Wälder-Segen ausgesetzt. Am Montag, morgens 7.40 Uhr h. Messe und Aussetzung des Wälder-Segens an die Kinder der Johannesschule. — Aschermittwoch, 5. Febr., Beginn der h. Fastenzeit. 6, 7, 7.40 und 9½ Uhr h. Messen. 8½ Uhr Hochamt. Vor und nach jeder h. Messe wird die geweihte Asche ausgesetzt. An jedem Freitag in der h. Fastenzeit ist abends 8½ Uhr Fastenpredigt mit Segensandacht.

Wälder-Kirche. 6 und 6½ Uhr h. Messen. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr Schulfestmesse. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt; vor demselben wird die Kerkzenmesse und Prozession gehalten. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre. 5 Uhr Rosenkranzandacht mit Prozession. Der Wälder-Segen wird erteilt am Sonntag nachmittag und Montag morgen vor und nach jeder h. Messe. — Aschermittwoch, 5. Febr., 6, 6½, 7, 7½ und 9 Uhr stille h. Messen. 8½ Uhr Hochamt; im Anschluß an jede h. Messe wird die geweihte Asche ausgesetzt. Freitag, 7. Februar, abends 8 Uhr: Andacht. Freitag, 7. Februar, abends 8 Uhr ist Andacht zum h. Herzen Jesu mit Predigt.

Wälder-Kirche. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 9½ Uhr Kerkzenmesse, Lichterprozession, Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Muttergottesandacht mit Segen. Vor und nach der Andacht ist Aussetzung des Wälder-Segens.

Propsteikirche. 6 und 7 Uhr stille h. Messen. 7½ Uhr h. Messe mit Predigt. 9 Uhr Schulfestmesse. 9½ Uhr Kerkzenmesse, Lichterprozession und Hochamt. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht mit Segen. 5 Uhr Rosenkranzandacht mit Prozession und Segen. (Rosenkranzbrüderchaft.) General-Abkündigung. Nach der Christenlehre und der Andacht um 5 Uhr, sowie am Montag nach den h. Messen wird der Wälder-Segen erteilt. Montag, abends 8 Uhr: Predigt und Andacht mit Segen um einen guten Tod. Aschermittwoch: Nach jeder h. Messe wird die geweihte Asche ausgesetzt. 8½ Uhr Hochamt zu Beginn der h. Fastenzeit. Freitag, abends 8 Uhr: Fastenpredigt und Andacht zu Ehren des h. Herzens Jesu mit Segen.

Derne. 7½ Uhr Frühmesse. 8½ Uhr zweite h. Messe. 10 Uhr Hochamt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht. Vor dem Hochamt findet die Messe der Kerkzen statt. Nach der Andacht wird der Wälder-Segen erteilt; ebenso am Montag nach der h. Messe. Mittwoch 8 Uhr Hochamt. Vor und nach demselben Aussetzung der h. Asche. Freitag 6½ Uhr h. Messe. 7.40 Uhr Hochamt mit Segen. Freitag abend 7½ Uhr Fastenandacht und Predigt. Freitag, 7. Februar, 8 Uhr zweite h. Messe mit polnischem Gesang und Predigt. 9 Uhr dritte h. Messe mit Predigt. 10½ Uhr Hochamt mit Verlesung des Fasten-Vortrags. Nachm. ½ 8 Uhr Christenlehre, Andacht und Segen. Vor dem Hochamt wird der Wälder-Segen erteilt; ebenso am Montag morgen.

Cherising. ½ 8 Uhr h. Messe mit Verlesung des Vortrags. Am Dienstag und Donnerstag ¼ vor 8 Uhr h. Messe. Am Mittwoch, 5. Februar beginnt die 40tägige Fastenzeit.

Taglich
neue
Freunde

gewinnt die
vortreffliche
Qualitäts-
SULIMA
Cigarette

REVUE

Der Skarabö

war wieder außerordentlich genüsslich,
wir haben einen guten Dursch entwik-
kelt und die Lust war zum Schmel-
den. Doch ich trotzdem keinen rauchen
Sals habe, danke ich den Wälder,
kommen habe. Sie machen den Sals frei und denken auch
den Allen Gschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen
Wäldern und Progenen 1 Mark und hält lange vor.

Fredenbaum!

Sonntag, den 2. Februar und
Rosenmontag, den 3. Februar,
abends 8 Uhr
in den feenhaft dekorierten
Sälen:

Grosser Preis-Maskenball und Kostüm-Fest.

4 Musikkapellen. — Jubel und Trubel. — 4 Musikkapellen.
Je 10 Damenpreise, 6 Herrenpreise, 4 Gruppenpreise.
Maskenabzeichen erforderlich. Solche sind an der Kasse zu haben.
Preisermässigung bis 10 Uhr in den Sälen sein.
Eintrittspreise für den 2. Februar:
Im Vorverkauf: ... Herren 1.50, Damen 0.75
An der Kasse: ... 1.50, ... 1.—
Für den 3. Februar:
Im Vorverkauf: ... Herren 1.50, Damen 0.75
An der Kasse: ... 2.—, ... 1.—
Kartenverkauf in allen besseren Cigarren-Geschäften.
Die Straßenbahn fährt die ganze Nacht ohne Unterbrechung.

Fredenbaum.

Sonntag, den 2. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr:

Grosses karnevalist. Konzert

Eintritt 20 Pfg. Familienkarten frei.

Fredenbaum.

„Bierhalle Oberbayern“

Jeden Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr: Grosses Tanzkränzchen.
Gute Musik. Eintritt frei. Grosse Restauration.
Sonntag nachmittags von 3 1/2 Uhr ab ist in der gemütlichen Bierhalle Oberbayerns grosses Tanzkränzchen. Aus Anlass des Karnevals ist ein besonderes Programm mit vielen Schlägern vorgesehen.

Verein „Rheinland“, Reinoldushof.

Fastnachts-Dienstag, den 4. Februar:

Grosser Elite-Preis-Maskenball

10 Damen-, 6 Herren- und 2 Gruppenpreise.
Zusammen 18 Preise von hohem Werte!
Anfang 8 1/2 Uhr. Demaskierung 12 Uhr.
Preisermässigung bis 10 1/2 Uhr anwesend sein.
Vorverk. (à 1.50 Mk.) bei unserem Mitgliede Carl Schweitzer,
Hutmanufaktur, Brückstrasse (im „Römischen Kaiser“) und im
„Reinoldushof“. (6592)
Vorzugskarten gültig! Fremde haben Zutritt!
Kein Kostümzwang!

Café Palais

Inhaber: Aug. Bast

Karneval 1913

An allen 3 Karnevalstagen nachm. u. abends:
Humorist.-karneval.-Konzerte
des beliebten Ital. Orchesters Bagnolini.

Hansa-Café

Westenhellweg 40. Ab heute Abend

Künstlerkonzerte

Das Café ist karnevalistisch dekoriert.
Eduard Reichel

„Hellweger Hof“

Samstag und Sonntag:
Großes Schlachtfest
H. Union-Märzen-Bier
Anton Loecker.

„Bergschlosskeller“ Ardeystrasse 64.

Heute grosser Maskenball
in den oberen festlich dekorierten Räumen.
Karten im Vorverkauf für Herren 75 Pf., Damen 50 Pf.
an der Kasse Herren 1.00 Mk., Damen 75 Pf.
Jos. Weber.

„Walhalla“.

Samstag, den 1. Februar:
Udo Backey (Willy Midendorf)
Dortmunder Stimmungsorgan.
Raab-Trio (Possen und Burlesken)
Narciss Mertens
der brillante Humorist.
Neu! Red und Beet Neu!
zum ersten Male in Dortmund.
Excentrics Parodists, die besten der Gegenwart.

„Walhalla.“

Sonntag, den 2. Februar:
Grosse Matinee.
Eintritt frei.
Nachmittags: Fremden-Vorstellung
Anfang 4 Uhr.
Abend-Vorstellung, Anfang 8 Uhr
Xantippenkur und Friedensstifter.
Montag: Preis-Maskenball
in sämtlichen Sälen der „Walhalla“. (6582)

Walhalla.

Rosenmontag:
Großer Preismaskenball
(Kein Weinzwang).
Gildenbier, Hell u. Doppelbock.
3 Kapellen
und Mitwirkung sämtl. Künstler.

Burg-Theater

Steinplatz (Eingang: Central-Automat).
Samstag, den 1. Februar:
Grosse Eröffnungsvorstellung.
Bonné Ronomé-Burlesken
„Die ideale Synthesis.“ Sensations-Komödie.
„Die Garter-Meister.“ Detektiv-Komödie.
Sonntag: Grosse Matinee
bei freiem Entree.
Nachmittags-Vorstellung, Anfang 4 Uhr.
Abend-Vorstellung, Anfang 7 1/2 Uhr.
2 Schläger-Burlesken
unter Mitwirkung der Handkappe. (6521)

M.-G.-V. „Concordia“

Sonntag, den 2. Februar 1913.
Grosser
Preis-Maskenball
Im festlich dekorierten Saal des
Reinoldushofes.
Anfang 8 Uhr. Preisverteilung 11 Uhr.
Preisermässigung bis 10 1/2 Uhr anwesend sein.
Zur Verteilung gelangen 6 Damen-,
6 Herren- und 2 Gruppenpreise.
Eintrittskarten im Vorverkauf 1.00 Mk. am Kasse des
Reinoldushofes zu haben. An der Kasse 1.50 Mk.

Karneval 1913.

Hotel-Restaurant Germania

Kuckelke 15 a. d. Reinoldikirche Telef. 3446.
Sonntag, Montag, Dienstag, an allen drei
Karnevalstagen:
Jubel und Trubel in allen Lokalitäten
bei freiem Entree.
Sektbrot, Bauernschenke, Steinhägerbude.
Montag: Grosser Preis-Maskenball.
3 Herren-, 3 Damenpreise.
Pass-Partouts à 50 Pf. berecht. z. Besuch aller Veranstaltungen.

Schützenhof vorm. Hobertsburg

Karnevalssonntag, den 2. Febr., nachm. 4 Uhr:
Grosser Faschings-Ball.
Grosse Rekrutierungen. Karnevals-Überleben im Saal zu haben.

Garde-Verein Dortmund.

Feier des Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers u. Königs
am Sonntag, den 2. Febr. cr.,
abends 8 Uhr, in den Sälen des Königschen
Hofes hier:
Konzert, Theater und Ball.
Durch Mitglieder eingeführte Fremde zahlen 1 Mk.,
eine Dame frei.
(Eingang nur von der Königschen Strasse.)
Der Vorstand.

behrungsabteilung des eogl. Gefellensvereins

Beiratsrat: Böhmer, 1. Rumpfsch 67.
Sonntag, den 2. Februar, nachmittags 5 Uhr:
Monats-Versammlung.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Nebensitzung der Kommittee und Weiler.
Freitag, abends 8 Uhr: Tausch in der Turnhalle der Westenhellweg.
Gosl. Dankbroschüre jederzeit willkommen.

Stehbierhalle Germania

Kuckelke 15
Eröffnung 5 Uhr.
Sollte mich meinen Freunden
und Bekannten bestens empfehlen
für prima Getränke u. Speisen
ist bestens gefordert.
Gedächtnis

Fritz Winner

langjähriger Bistier im „Auf-
ballen“. Auf dem Platz 24.
Knappen-Verein Glück-Auf
Lindenhorst.
Sonntag, den 2. Februar 1913:
Haupt-Mitglieder-
Versammlung
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Rechnungsablage.
3. Wahl des ersten Vorsitzenden.
4. Wahl des ersten Schriftführers.
5. Vorträge.
6. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Dortmunder Gartenbau-Verein.

Donnerstag, d. 6. Februar,
abends 8 1/2 Uhr.
findet im oberen Saal des
„Schmiedehofes“ die
General-Versammlung
statt.
Tages-Ordnung:
1. Jahres- und Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Bewilligung von Preisen
für die Cölle u. Garten-
bau-Vereine.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Auf zum Gewerkschaftshaus

Arb.-Bundion-Club „Harmonie“
Dortmund.
Sonntag, d. 2.
Febr. 1913 im
großen Saal d.
Gewerkschafts-
hauses:
Großer
Masken-
Ball
mit großer Musik-Vorstellung.
Anfang 5 Uhr.
Närrische Tüfeln sind an der
Kasse zu haben.
Zu zahlreichem Besuch ladet
verbindlich ein Der Vorstand.

Nördl. Carnivals-Verein

(E. V.)
Sonntag, 2. Februar 1913

Grosse Fremden-Sitzung

mit Damen
Im Restaurant Vogell
Münsterstrasse 2. Anfang 8.11.

Rosenmontag, 3. Februar 1913: Grosser

Gala-Preis- Maskenball

in sämtlichen Räumen des
:: Restaurant Vogell. ::
Saisonkarten können Sonntag Abend an
der Kasse umgetauscht werden. Preis-
masken müssen um 10 Uhr anwesend sein.
11 1/2 Uhr Demaskierung.
Der Elferat.

Restaurant Vogell

Dienstag, den 4. Februar: Kehraus.
Eintritt frei.
Aschermittwoch, 5. Febr., Ab. 8 1/2 Uhr:
Großes humorist. - karnevalist. Konzert.
Kapelle Hubert.
Vorverkaufskarten 50 Pf., a. d. Kasse 1 Mk.

Freischütz bei Schwerte

Sonntag, den 2. Februar, abends 6 Uhr

Grosses Kostümfest.

Ein Waldfest im Schwerter Wald.

Der Saal ist eigens zu diesem Zweck in einen herrlichen
Wald verwandelt. Leben und Treiben im Walde, u. a.:
Zigeunerlager, Wahrsager, Gaukler etc. Waldschützen
Schützlinge, Grosses Preisessen. Abends 11 Uhr
Proklamierung und Huldigung des Waldkönigs, feierlicher
Umzug. — Kein Kostümzwang.
Karten im Vorverkauf zu 75 Pf. sind bei Alb. Thospaun
in Hörde und Thyssen in Apierbeck zu haben.
Vorzügl. Mittag- u. Abendlich
zu möglichsten Preisen empfiehlt im Abonnement
Wolf's Restaurant, Königswall 22.

Der Traum einer Braut

wird verwirklicht, wenn Sie Ihre Aussteuer-
Einkäufe bei der Firma Eugen Scheidt,
Dortmund decken.

Zur Hochzeit

zur Ergänzung der Wohnungs-Einrichtung, zum Umzu-
empfehle in anerkannter Gediegenheit unter
jährlicher Garantie und Franko-Lieferung

Schlafzimmer — Speisezimmer
Wohnzimmer — Herrenzimmer
Küchen — Fremdenzimmer
In jeder Preislage und Ausführung.

Einzelne Möbelstücke und Polster-Möbel, Teppiche, Gardinen
Betten, Bettfedern und Daunen, zu enorm billigen Preisen.

Möbelhaus ersten Ranges

Eugen Scheidt

Dortmund, Markt 18 am Ratskeller, Wisse-
Hof, neben Sparkasse

steht Jedermann frei zur Besichtigung, ohne Kaufzwang.

Für Brautpaare von höchstem Interesse

Möbel auf Ratenzahlungen.

Bequemste Zahlungs-Einteilung.
Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt.
Verlobte verlangen sofort in ihrem eigenen
Interesse Preisliste und Abbildungen.
Eine Postkarte genügt. Anfrage: Telefon 2329.
Kostenlose Aufbewahrung bis zur Ablieferung.

Männer-Gesangverein

„Abendglocke“.
Samstag, den 1. Februar
im Lokale der Wm. Berthold, Gorne
karnevalistisch.

Kränzchen.

Sonntag, den 2. Febr.

Maskenball

Georg Martin
Heiligegartenstr.
Band-Club „Hand in Hand“.

Neu eröffnet!

Separator
Kunstsalon
Utermann.
Eintritt frei.

Zöpfe

Grösste
Auswahl
in allen Prei-
sen, garantierte
für reine Natur-
haare. Sämtliche
Arbeiten werden
prompt und gut
ausgeführt.

Haarmanufaktur

A. Köntzer,
Westenhellweg 108
Eckhaus neben Clemen

Heilinfstitut

für veraltete Bein-
schäden, Krampf-
überfälle, Wunden, Verletzungen,
gen. Mittel, Ge-
lenkverwundungen,
Schwellungen und
chronische
Schmerzen, ohne
Operation und
Verwundung.

+ Flechten +

und aller Art
Hautkrankheiten

als Salb, nasse und trockene
Flechten, Schuppenflechte, Juck-
reiz, Kopfjucken, Wundstarrheit u. m.

F. Teichgräber, Dortmund.
10 Weidenburgerstrasse 19.
Kasselerstrasse 10.

Sprechstunden von 9-12
Nachm. u. 3-7
Sonntags von 9-11 Uhr.
Vom 1. April ab wohne ich
Brüderweg 57.

+ Danksagung.

Gebiet Herr Teichgräber!
Nachdem Sie mich durch
Ihre vorzügl. Behandlung
mit 5 Verbänden von mei-
nem schmerzhaften Bein-
wunde befreit haben, fühle
ich mich verpflichtet, Ihnen
meinen aufrichtigen Dank
öffentlich hiermit auszuspre-
chen. Dessen werde ich bei
jedem noch bedingten, das ich
Sie jedem Leidenden an
jeder Zeit empfehlen werde.
Frau Gellner, Witten am
der Ruhr, Dampfer, 78, 1

Die Menge der zu
anwenden müssen,
zu werden. Es ko-
stet eine so unglück-
liche Betriebs-
weise. An der

Illustr. Katalog gratis!



1 komplettes Schlafzimmer
1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode, 1 Spiegeltoilette, 2 Stühle, 2 Nachtkonsolen, 1 Handtuchständer
mit 3-türigen Spiegelschränken
235
295, 325, 370 Mark und höher.

Möbel-Haus Sachs

Neben Hotel Rheinscher Hof :: 35 Burgwall 35 :: gegenüber Hotel Lindenhof
empfiehlt auf bequemste Teilzahlung:

Einrichtung A:

2 Bettstellen
2 Matratzen mit Keil
1 Kleiderschrank
2 Stühle
1 Nachtschrank
1 Tisch
2 Stühle
1 Herd mit Rohr
Mk. 250

Einrichtung B:

2 Bettstellen
2 Matratzen mit Keil
1 Kleiderschrank, 2-tür.
1 Vertikow m. Spiegel
2 Stühle
1 Nachtschrank
1 Tisch
2 Stühle
1 Herd mit Rohr
nur Mk. 450

Einrichtung C:

1 heller engl. Kleiderschrank
2 encl. Bettstellen
2 Matratzen mit Keil
1 Waschkommode mit Spiegeltoilette
2 Nachtkonsolen
2 Stühle
1 kompl. Küche, Car. p.
1 Herd mit Rohr
nur Mk. 525



Komplette Küchen bestehend aus
1 Küchenbrett mit Messingvergel., 1 Küchen-Anrichte mit Messingvergel., 1 Küchentisch, 2 Stühlen, pilsch-pine
von Mk. 145 an

Spezialität: blaserung kompletter Brautaussteuern mit Herden und Emaille, Federbetten la. etc.

Illustr. Katalog gratis!

Die konfessionelle Professur an der Universität Strassburg.

Pfarrer Traub veröffentlicht in der letzten Nummer der „Christlichen Freiheit“ unter obiger Überschrift einen polemischen Artikel gegen das Zentrum:

„Befanntlich besteht bei der Kaiser-Wilhelm-Universität in Strassburg eine geheime Vertrags-Verständigung zwischen dem Rektor und der Regierung, von der die Universität bis dahin überhaupt keine Kenntnis hatte. Nach diesem Vertrag muß bei der Befragung der philosophischen Fakultät ein Katholik berufen werden. Professor von Hertling, der jetzige bayerische Ministerpräsident, hat seinerzeit die Verhandlungen beim Auswärtigen Amt darüber vermittelt. Es wird den „Münchener Neuesten Nachrichten“ darüber folgendes geschrieben:

Vor — sagen wir: 18 Jahren fuhr der Rektor und Kurator der Strassburger Universität zu einer amtlichen Verhandlung in einer anderen Sache nach Berlin. Diese Amtswesenheit des Rektors wurde benutzt, um eine vertrauliche Besprechung bei dem damaligen Reichskanzler Fürsten Bismarck zu ermöglichen. Bismarck, der die Errichtung einer katholischen Fakultät in Strassburg ablehnte, machte er darauf aufmerksam, daß auch ein anderer Katholik, der Rektor der Strassburger Universität, in Berlin anwesend sei. Mit einer sehr drastischen Äußerung wurde aber dessen Beteiligung abgelehnt. Dagegen nahmen an der Beratung teil: der Reichskanzler, Althoff, der Kurator der Strassburger Universität, Ministerialrat Hamm; der Vertreter von Elsaß-Lothringen bei der Reichsregierung, Herr v. Hertling. Nach der Verhandlung war der Kurator ganz gegen seine sonstige rheinländische Art von einer auffallenden Zugespinntheit, die sich aus dem ihm auferlegten Schweigegelübde allein nicht erklären ließ. Nun haben wir die Erklärung sowohl für jene erregte Fernhaltung des Strassburger Rektors, der natürlich nicht

wissen durfte, was an jenem Abend ausgehandelt wurde, als für Hamms Schweigegelübde, der sich wohl schämte, dem Rektor zu gestehen, welcher Staatsaktion er, der Kurator, a non curando, jedoch beigegeben habe: an diesem Abend war die freie deutsche Universität Strassburg an die römische Kurie verfallen worden. Von den fünf Teilnehmern sind vier flug genug gewesen, zu verstehen, daß dieser Streich — sein Hebelstreich und sein Schwabenstreich — ans Licht kam. Nur Herr v. Hertling ahnte noch im folgenden Licht, was ihm zwar von Herzen gönnen, um was wir ihn aber angeht, der Rolle, die er, der deutsche Professor, damals gespielt hat, nicht beneiden. Er trägt nun als der einzig Überlebende auch das ganze Odium, er ganz allein. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß von den fünf mindestens drei Katholiken und mindestens zwei Ultramontane gewesen sind. Ultramontane nennen wir nämlich den, der, welches Amt er sonst bekleidet, doch stets bereit ist, jede deutsche Institution, Staat oder Schule oder Universität an die Kurie, jenseits der Berge zu verhandeln. Am 1. Februar dieses Jahres findet die alljährliche Sitzung des Plenums der Strassburger Universität statt: vielleicht wird zu ihr ausnahmsweise aus Herr v. Hertling eingeladen, um als Kronzeuge über das farnose Geheimabkommen Auskunft zu geben und als Angeklagter verurteilt zu werden.

Wenn diese Dinge richtig sind, dann hat die Regierung wieder einen neuen Beweis davon erbracht, daß der heutige Staat von den Kirchen geleitet wird, statt daß er seine Rechte über die wissenschaftliche Ausbildung seiner Bürger wahrt. Staatlicher Grundbesitz ist die Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehren und die Wahrung der Staatsoberhoheit gegenüber unberechtigten Anforderungen der Kirche. Gegen beides ist offenbar in Strassburg gesündigt worden. Freilich konnte man das schon beobachten bei der Gründungsgeschichte der Strassburger katholischen Fakultät. Damals wurde das Gutachten des Professors Kraus in Freiburg, das er am 18. Februar 1900 vorgelegt, einfach nicht berücksichtigt. Er fällt darin ein scharfes Urteil über die Unzulänglichkeit des theologischen Unterrichts in den Seminaren zu Strassburg und Weß, und wies vor allen Dingen auf die Unfähigkeit dieser Anstalten und ihrer Lehrer hin, sich mit den durch das

Jahr 1870 geschaffenen Verhältnissen und mit dem deutschen Geist zu veröhnen. Trotzdem hielt er den Augenblick nicht für gekommen, eine Besserung dieser Zustände durch eine Fakultätsgründung herbeizuführen. Schon er ahnte damals, daß man Rom Jugendsünden machen wollte und machte ausdrücklich den Zusatz: „Jugendsünden in Bezug auf die Ernennungen von Geschichts- und Philosophieprofessoren.“ Ein solches Jugendsündchen aber bräde alle Grundzüge des deutschen Beamtengeistes. Es würde die Hochschullehrer unter das Niveau der Pfarrer herabdrücken und ihnen jede Achtung im Schoß der Universität nehmen. Auch weist er auf die große Gefahr hin, daß die katholischen Professoren auf den Wind des Bismarcks hin abgehoben wären. Kraus hat sich als treuer Eckardt des Deutschtums erwiesen, aber seine Vorschläge nutzten natürlich nichts. Die deutsche Regierung hat Rom in Strassburg größere Rechte eingeräumt, als sie an den deutschen Fakultäten in Bonn und Münster zuließ und hat außerdem Rom die Eingangsstür in die philosophische Fakultät geöffnet, was in der gesamten Geschichte der deutschen Universitäten eine Neuierung ist.

Das deutsche Volk hat allen Grund, zu verlangen, daß diese Geheimklause der Öffentlichkeit übergeben werde. Man weiß ja bis heute nicht einmal, ob der Bischof ein Recht hat, diese Stelle zu besetzen oder was das tut. Wann werden wohl die Deutschen sich die Augen reiben, um aus dem Schlaf aufzuwachen und zu sehen, welchen verderblichen Einfluß Rom in unseren Landen besitzt.

Handel und Verkehr.

Verkehrsmärkte in Essen-Ruhr. Der Frühjahrsmärkte 1913 findet am 27. und 28. Februar auf dem mit direktem Bahnanschluß versehenen städtischen Viehhof statt. Der Viehhof hat Stallungen für 1200 Pferde und Plätze jeder Art zum Vorführen der Pferde. Alles somit an Geräten Erfordernisse ist vorhanden. Neben den in erster Linie in Frage kommenden Laubbüchsen- und Laubbüchsenbesitzer werden auch Pferde der übrigen Rassen, wie sie in landwirtschaftlichen Betrieben verwendet werden, sowie Zugpferde jeder Art gehandelt. Außerdem kommen Wagen, Geschirre und Zubehör zum Verkauf.

Sport.

Sportfest in Winterberg. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Sonntag, den 2. Februar voraussichtlich das Winterportfest des Skilubs Sauerland stattfinden wird. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Benutzung der Winterport-Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen erfolgt. Prospekt des Winterbergs, sowie auch solche von vielen anderen Winterportplätzen sind im neuen Bureau des Verkehrsvereins, Markt 12, erhältlich.

Ärztlich empfohlen.

Scotts Emulsion wird von zahlreichen Ärzten aller Länder als ein in jeder Hinsicht tadelloses, zuverlässiges Stärkungsmittel empfohlen. Scotts Emulsion wird aus den feinsten Rohstoffen hergestellt, die durch das Scotts Emulsion-Verfahren für jung und alt schmackhaft und leicht verdaulich gemacht sind.



Sprechsaal.

Die Sehnsucht nach irgend einem Orden wächst in unserem lieben Vaterlande immer mehr, und die biederen Bürger unserer Stadt leiden zum großen Teil auch daran. Am Kaisergeburtstag konnte man die Beobachtung machen, daß stramme Vaterlandsverteidiger sich alles auf die Brust hingen, sogar Schiffscheine, und diejenigen, die von all diesem schönen Zeug nichts hatten, stützten sich — Vereinsabzeichen umher. Es besteht nun seit

einiger Zeit eine Verfügung, nach welcher Leuten, die 20 Jahre hindurch, ihre Militärdienst miteingerechnet, im Dienste des Staates waren, auch wenn sie nur in einem Vertrags-Verhältnis zu irgend einer staatlichen Behörde stehen, das allgemeine Ehrenzeichen auszusprechen werden kann. Das ist aber gelegentlich des letzten Ordensregens bei seiner Dortmund-Verbreitung geschehen — die so Liebergegangenen ärgern sich darüber ganz fürchterlich. So äußerte einer dieser letzteren, den man fragte, warum er die Kaiserparade als ehemaliger Kanonier nicht mitgemacht habe: Kaiserparade — hätte ich ganz gern mitgemacht, aber, sagen Sie doch selbst — ich hab' keinen Orden anzuheften, wo der dritte Mann hier in Dortmund so was hat. Wer seinen hat, den faden Sie von der Seite an, aber man wird geizig. Ich mache die Parade nicht eher mit, als bis ich einen Orden habe!

Pelzwaren 10% Rabatt.

Modelle unter Preis. Der nicht zu überbittende Erfolg ist das beste Zeugnis meiner Preiswürdigkeit. Um mit meinem Vorrat an Pelzen zu räumen, habe ich noch einen großen Vorrat Pelz-Güter anfertigen lassen. Mein Lager ist vollständig entleert. Die nunmehr noch vorhandene Auswahl in allen Pelzarten trägt dazu bei, der Kundenschaft das Kaufen so leicht als möglich zu machen. Ich unterlasse es, Preise anzugeben, beachten Sie vielmehr bitte meine Schaufenster und überzeugen Sie sich von den enormen Preisverhältnissen. Der Verkauf kann jedoch nur gegen Barzahlung erfolgen. 5573

Pelzhaus Messling

Osnabrück 13.

Pastor Felke-Heilweise.

Beratung für Kranke aller Art Dortmund, Burgwall 27, part. rechts. Montag und Donnerstag 9 1/2 — 1 und 2 — 5 1/2 Uhr.

Dr. phil. Mayus

vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.

Städtische Wochenrückblicke

Dortmund, 1. Februar.

Die Gefahren der Straße. — Potsdamerplatz in Berlin und unser Burgtor. — Wo bleibt der Schuhmann? — Das Schmerzenskind. — Der Eisenbahnzug vor dem Zigarrenladen. — Der danikbare Photograph. — Es war einmal.

„Die Gefahren der Straße“ wurden in der vergangenen Woche vor der hiesigen Straßengericht erörtert. Auf der Anklagebank saß ein junger Weggezeigter, der beschuldigt war, durch seine Unachtsamkeit einen Menschen zu Tode gefahren zu haben. Der Beschuldigte kam vor einiger Zeit in scharfem Galopp mit einem Weggezeigter über das Burgtor, kummerte sich nicht im geringsten um die zahlreichen Passanten, sondern hieb immer wieder auf das Pferd ein, damit es seine Gangart noch beschleunige. Er kam sich verfahren, war denn auch das Unglück geschehen. An der Ecke der Mühlenstraße geriet ein alter Mann unter die Räder und erlitt tödliche Verletzungen. Der junge Mensch, der das Unglück angerichtet, wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, eine Strafe, die ihn und viele seiner Kollegen hoffentlich dahin befehrt, daß er in Zukunft das unvernünftige Fahren unterläßt und seine Mitmenschen nicht weiter in Gefahr bringt.

Man muß dem jungen Menschen zugute rechnen, daß am Burgtor recht schlimme Verkehrsverhältnisse herrschen. Das abschüssige Terrain gestattet den Fußwerkzeugen kaum, bei einer drohenden Gefahr plötzlich zu halten, denn die Pferde kommen ins Mitteln und der Wagen läuft weiter. Und nun betrachte man einmal den Verkehr am Burgtor. Ein Auto jagt hinter dem anderen, Droschken, Weggezeiger, Bäder- und Gemüßwagen rasen durch die Menge der Passanten, die alle Aufmerksamkeit anwenden müssen, um nicht ein Opfer der Straße zu werden. Es kommt hinzu, daß der Güterbahnhof eine so unglückliche Lage hat und der gesamte Fußverkehr nach dort sich am Burgtor abwickelt. An der Unterführung darf sich auf dem Straßenrand überhaupt kein Mensch aufhalten.

Auf dem Potsdamerplatz in Berlin ist es für die Passanten nicht viel gefährlicher, als am Eingang zur Brückstraße und am Eingang zur Münsterstraße vom Burgtor aus. Es ist ein wahres Kunststück, dort von einem Bürgersteig zum anderen zu kommen, und es hätte schon längst die Einrichtung getroffen werden müssen, daß an diesen verkehrsreichen Punkten ein ständiger Schuhmannsposten vorhanden wäre, der den Fußverkehr leitet und das Publikum vor Gefahren schützt. Eine solche Einrichtung besteht in allen Großstädten und muß auch in Dortmund getroffen werden.

Es muß überhaupt verwunderlich erscheinen, daß am Burgtor nicht mehr Unfälle passieren. Die Insel, die man an der Ecke des Königsplatzes für die Fahrgäste der Straßenbahn angelegt hat, reicht nicht aus. Der Wagenverkehr wächst von Tag zu Tag, die Benzindroschken und privaten Autos erhalten eine fortgesetzte Vermehrung, dazu alle übrigen Verkehrsmittel, die der Menschen- und Lastenbeförderung dienen. Ueber den Bahnhofsvorplatz, gegen den Königsplatz ziehen vom Burgtor aus sämtliche Fußwerkzeuge der Bauern, und das sind nicht wenige. Welchen Weg sollen sie auch nehmen, denn über den Westendweg dürfen sie nicht fahren. Fast alle Großbauern liegen im Westen der Stadt und so muß ein Straßenzug vorhanden sein, den die Fußwerke und der hoch mit Häusern beladene Kraftwagen benutzen dürfen. Und da hat man ihnen den Weg über den ohnehin schon so sehr belasteten Königsplatz und das Burgtor offen gelassen, was man keineswegs für vorteilhaft halten kann. Aber es blieb kein anderer Ausweg übrig. Die Folge ist, daß es an den lebhaften Stellen oft zu unangenehmen Störungen kommt und die Straßenbahn nicht voran kann. Es ist dort eben alles zu eng. Die Straßenbahn nimmt am Burgtor und Königsplatz so viel Platz fort, sodaß für den riesigen Wagenverkehr nur wenig Raum übrig bleibt.

Es kann unter den obwaltenden Umständen nicht ausbleiben, daß es oft zu Zusammenstößen kommt, wobei es dann unter den Fußleuten und Fußschern lebhaft Auseinandersetzungen gibt, die mitunter auch zu Tätlichkeiten führen. Aber das strenge Auge des Gesetzes sorgt dann wieder für den Frieden, die neugierigen Menschen, die bei solchen Fällen schnell sich ankommen, gehen ihres Weges weiter und der



Ein durchgegangener Güterzug am Burgtor vor dem Bahnhofsumbau.

Verkehr bewegt sich wieder in seinen gewohnten Bahnen. In die gefährlichste Lage bringen die scheu gewordenen Pferde die Passanten. Wir waren noch jüngst Zeuge, wie ein Gaul, der sich nicht mehr halten ließ, vom Burgtor kommend, in den Königsplatz raste und dort zusammenbrach. Diesmal ist niemand zu Schaden gekommen, nur der Lenker des Wagens, der vom Wagen geschleudert wurde, erhielt einen unangenehmen Denzettel. An dem Vorhaben, das scheu gewordenen Pferd mit der Reitbahn zu bearbeiten, wurde der wütende Ausrufer von dem zahlreichen Publikum gehindert. Unter großem Geläch zog er mit seiner „Schindmähre“ von dannen.

Wissen wir uns über die heutigen Verkehrsverhältnisse am Burgtor, so sollen wir uns andererseits trösten mit dem Gedanken an vergangene Zeiten. Das Burgtor war von jeher das Schmerzenskind im Dortmunder Verkehrsleben, weil die

Terrainverhältnisse so äußerst ungünstig liegen. Aber daran ist einmal nichts zu ändern. Früher kam es vor, daß scheu gewordenen Tiere mit ihrem Wagen direkt vor die Eisenbahnranken rannten und die Schlagbäume durchbrachen. Da war denn der „Tauscher“ in großer Not, denn er sah streng auf Ordnung, die schon wegen des umfangreichen Eisenbahnverkehrs geboten war. Die damaligen Zustände waren jedenfalls viel unheilbarer, als die heutigen.

Durch Zufall fiel uns eine interessante Photographie in die Hände, die wir heute unsern Lesern präsentieren. Sie führt uns in die Zeiten zurück, wo der Dortmunder Hauptbahnhof noch als „Menschensalle“ bezeichnet wurde. Und das mit Recht, wie wir auf dem Bilde sehen. Es war an einem schönen Sonntagabend des Monats Juli im Jahre 1901. Die Bürgergesellschaft erging sich über die Wälle und die Fremden staunten die eckwärtige Fehlmünde an. Sie stand damals noch auf ihrem alten

Platz, hoch auf dem historischen Hügel, an dessen Weggäumung noch kein Mensch dachte. Rechts und links der Linde fanden auf den tief gelegenen Eisenbahngleisen Mangierbewegungen statt, die immer das Interesse der Vorübergehenden gefunden hatten.

Plötzlich — ein lautes Krachen und Versten, das unter den Passanten Angst und Bestürzung hervorrief. Was war geschehen? War ein Haus eingestürzt? Schon bald stellte sich die Beseherung heraus, denn auf dem Straßenrand des Burgtors standen zwei mächtige mit Vieh besetzte Eisenbahnwaggons, die nahezu in das zwischen den Hotels Kaiserhof und Rheinischer Hof gelegene Zigarrengeschäft gefahren waren. Glücklicherweise war kein Passant bei der Affäre verletzt worden, dafür war aber der Materialschaden so groß. Der Unfall war auf folgende Weise verursacht worden. Ein Güterzug hatte bei den Mangierbewegungen die letzten Waggons so stark zurückgedrängt, die Folge war, daß die Waggons den Pressluft hinter der Drehscheibe durchbrachen, in die Höhe gehoben, das Waggengerüst auseinanderzerrten und auf die Straße gedrückt wurden. Ein dritter Waggon blieb an der Mauer hängen. Zum Glück gab der Führer der Güterlokomotive Kontredampf, sonst wären die beiden letzten Waggons in den Zigarrenladen gerannt und hätten wohl Gott das für Ansehn angerichtet. Der Vorfall ereignete sich um die 7. Abendstunde, und ein Photograph eilte schnell herbei, um bei dem hellen Zulufter eine Aufnahme zu machen, um das denkwürdige Ereignis für immer im Bilde festzuhalten. Ihm verdanken wir unsere heutige Abbildung.

Jetzt, wo wir uns wieder eine rechte Vorstellung machen können von den Verhältnissen, die früher am Burgtor und seiner Nachbarschaft herrschten, möchte uns fast ein wehmütiges Gefühl befehlen. Wir sehen die Barrieren des Schienenüberganges, die uns so oft geärgert haben, dahinter den alten Vogelfelsen Warten, die Drehscheibe ist sichtbar, vor der wir schon in der Jugend oft stundenlang standen, und auch ein Stück von der ehemaligen Bahnhofstraße mit einem Straßenbahnwagen ist auf dem Bilde festgehalten. Alles, alles ist dahin und beim Anblick der photographischen Aufnahme wird mancher Dortmunder ausrufen: „Es war einmal!“

Stiefel
Stiefel

50, 10.50

er
er
en

marken. —

Moritz

5.

Präul, 23 J. alt, wünscht
a. 15. 4. cr. auf ½ J. Auf-
nahme in H. best. Haushalt
zur Erlern. d. Küche u. des
Haush. o. gegenf. Verg. bei
fam. Anst. u. Dienstm.
borth. Schr. Ang. u. 3. 8.
2415 a. d. Gen.-Ang. Dortm.

Suche für meine Tochter
mit höherer Schulbildung
u. gutem Reizung

Lehrstelle
in einem feineren Spezial-
geschäft bei Bohmma und
Beförderung. (449)
Gefl. f. d. Ang. u. H. 4.
625 a. d. Gen.-Ang. Domb.
Mädchen v. ausw. f. Stellg.
zu erf. Dürerstr. 33, 8 Tr.

Besseres Mädchen
sucht für März od. später
Stelle zur selbständigen
Führung des Haushalts.
Schr. Ang. u. H. 8. 2419
an den Gen.-Ang. Dortm. (

Ord. Mädchen, 17 J., sucht
d. 15. Febr. Stell. März
H., Marten, Karlsruher 9.

Evang. Mädchen
18 Jahre, vom Herz sucht
sofort Stelle, am liebsten
bei alten Leuten.
Offert. u. O. H. 18 a. N.
Donhage, Dorne. (

Gas. Mädchen sucht Stelle
in kleinem Haushalt.
Altarmühlenweg 2a.

H. Mädch. v. ausw. f. Stel-
cestelle, Brühlstr. 11. (

16j. Mädchen f. Nachm. St.
i. H. O. Bräulerstr. 13, pt. (

Unabh. Frau f. f. a. Tag-
Wash. u. Pußh. od. sonst.
reina. Zimmerstr. 37 dort.

Na. Frau sucht Stell. zum
Waschen in u. ausw. d. G.
Große Deimstr. 50, 4. Et. z.

Kraft. Mädch. f. Wasch. u.
Pußh. Gänsemarkt 14, 111.

Verschiedenes

Wäsche wird angefertigt u.
ausgebessert.
Blücherstr. 2, II, links.

Kostüm-Atelier
Louise Ziele, Wifstr. 18½.
Anfertigung v. Kostümen, Ge-
sellsch. v. Kostümliebenden.
Haffon 18 Markt an. (10047

Anfertiger u. Tapezierer-
arbeiten billigh. Buchholz-
straße 12, I. Postkarte erbet.

Mech. Bauschreinerei
sucht Aufträge in bill. und
gut. Ausführung. Off. u. H. O.
2408 an d. G.-Ang. Domb.

Schulte

Kampfraben-Gäß, Kuckelke 26.
Antimoxen. —

Wassigung auf Keks
ommiertesten Fabriken.
original-Dosen von 3 Pfund
rikpreisen.

**Rum,
Cognac**
u. Cognac-Verschnitt
in angemessenen Flaschen
20 Prozent
unter Preis.

Bei Eppinghausen kaufen wir unsere Wohnungseinrichtung!

Diese Worte hört man heute von den meisten Brautpaaren.

Warum?

Weil Gebrüder Eppinghausen Wert darauf legen, in gut bürgerlichen Wohnungseinrichtungen stets neue, einzigartige Entwürfe zu enorm billigen Preisen in den Verkehr zu bringen.

Einige besonders vorteilhafte Einrichtungen:

3 Zimmer 1150 Mark	3 Zimmer 1385 Mark	4 Zimmer 1650 Mark	4 Zimmer 1900 Mark	5 Zimmer 2450 Mark
sehr schöne und solide	Gediegen gearbeitete	Aparte und preiswerte	Vornehm ausgeführte	Formvollendete
Wohnungs-Einrichtung	Wohnungs-Einrichtung	Wohnungs-Einrichtung	Wohnungs-Einrichtung	Wohnungs-Einrichtung
bestehend aus	bestehend aus	bestehend aus	bestehend aus	bestehend aus
1 Wohn- und Speisezimmer echt Eiche, dunkel gebeizt mit Schnitzerei	1 Speisezimmer echt Eiche, mittelfarbig gebeizt, mit grossem Büfett mit echten Lederstühlen	1 Speisezimmer echt Eiche, mittelfarbig gebeizt, mit durchgehenden Seitenschrägen, ganz neue Form.	1 Speisezimmer aparte Form, halb niedrig und breit, Künstler-Entwurf.	1 Speisezimmer niedere, extra breite Form Künstler-Entwurf.
1 Schlafzimmer echt Eiche, mit grossem Garderobe- und Wäscheschrank	1 Schlafzimmer echt Eiche, mod. Form, schweres süddeutsches Fabrikat	1 Herrenzimmer echt Eiche, dunkel gebeizt 1 Bibliothek, 1 Diplomat, 1 Sessel, 2 Stühle	1 Herrenzimmer mit 3-teilig breiter Bibliothek und grossem Diplomat-Tisch.	1 Wohn-Salon in echt Eiche od. Nussbaum, in einer eleg. Polster-Garnitur
1 Küche Karolina pine, hübsche mod. Form.	1 Küche Karolina pine, hübsche Form mit eigenartiger Verglasung.	1 Schlafzimmer echt Eiche oder Rüstern, schweres Fabrikat.	1 Schlafzimmer echt dunkel Mahagoni, mit echten Intarsien.	1 Herrenzimmer mit grossem schwerem Bücherschrank, wuchtige Ausführung.
Wir übernehmen für jedes Teil weitgehendste Garantie für Solidität.	Wir reservieren gekaufte Einrichtungen kostenlos zur späteren Abnahme.	1 Küche wie vorstehend.	1 Küche in Karolina pine oder weiss lackiert.	1 Schlafzimmer in echt Mahagoni oder Edelbirke.
		Lieferung erfolgt für komplette Einrichtungen im allgemeinen kostenfrei.	Besichtigung unserer grossen Ausstellung von 400 Einrichtungen gern gestattet.	Detaillierte Kosten-Anschläge bereitwilligst zu Diensten.

Diese Einrichtungen sind von uns engagierte Modelle und nur durch uns zu beziehen.

Möbelfabrik

Gebrüder Eppinghausen

- DORTMUND -

Westenhellweg 74-76.

Luftiges aus dem Engeren und Weiteren.

Die Mächte.

Run steh' sie an den Toren . . .
Das eine ist gewiss:
Wenn einer sich blamieren,
Schleicht er ein Kompromiss.
Die Mächte heissen „Mächte“
(Das Beispiel ist zu hoch).
Beil jedes etwas „müde“,
Und keine weiß recht, was,
Ein hoher Geist diktiert es . . .
Doch fürchte ich nur dies:
Wenn's fertig ist, so wird es
Ein richtiges Kompromiss.

Kerbstät.

Old England fürchtet unsere Nacht,
Mag es sich noch so freuen.
Doch Beifall hat schon oft der Nacht
Ein deutsches Luftschiff freuen.

Und gleiche Mergelheit ergreift
Den Franzmann. — Mit Eragimenen
Sah erst jüngst ein deutsches Schiff
In welschem Wasser schwimmen.

Gespensier rechts, — Gespenser links, —
Der Feind ist doch sich einig:
Er fürchtet Geister . . . (Allerdings
Ist's deutscher Geist — so mein ich.)

Subordination.

S. M. S. „Kondor“ läuft in einen Hafen ein.
Auf der Kommandobrücke gibt der wachhabende
Offizier die Befehle für Steuer und Maschine;
fernmännlich gesagt: er fährt. Der Kommandant
des Schiffes steht dabei und befehlt alles mit schar-
fem und geistreichem Auge. „So“, meint er zum
Wachhabenden, „fahren Sie jetzt auf die weisse
Boje zu!“

Dieser befehlt sich durch sein Doppelglas den
weissen Punkt, unterdrückt ein Rächeln und meldet
mit streng dienstlichem Gesicht: „Herr Kapitän,
das ist keine Boje, das ist eine Möse.“
Empört stürzt der Kommandant auf ihn los:
„Herr, Sie werden mir als allem Offizier wohl
zutrauen, daß ich eine Boje von einer Möse unter-
schieden kann, nicht wahr!“
Auch nimmt der Wachhabende sein Doppel-
glas wieder an die Augen und das Streitobjekt be-
obachtend: „Zu Befehl, Herr Kapitän, es ist eine
Boje, — — — jetzt fliegt sie weg!“

Der Schick im Sport.

Ein Cheppar läuft in einem Touristenpezial-
geschäft die Ausrüstung für eine Skitour. Der Ver-
käufer legt schließlich auch Schneeschuhe vor. „Um
Gottes willen!“ ruft die gnädige Frau, „haben Sie
keine Schneelorgnetten?“

Kein Wunder.

„Ich habe im Meeresbureau eine Aus-
kunft über Deinen Papa eingeholt, Geliebte; sie
kostete drei Mark und lautete sehr ungünstig.“
„Ja, mein Teurer, was kannst Du auch für drei
Mark verlangen?“

(Luftige Wörter.)

Knipfe in Monte Carlo.

Schon lange sehnte sich Knipfe nach Monte,
Und weil er so was sich leisten konnte,
Und ihm zuwider der Schnee und die Kälte,
Nahm er ein Willett zum Riviera-Express
Und fuhr vom frostigen, kalten Berlin
Zum Lande, wo die Zitronen blühen . . .
Und als er ankam, da rief er: „Du bist
Am schönsten Punkte der Mittelmeerküste,
Wo sich die Menschen in Eintracht gefellen
Zum Spiele der Karten, der Liebe, der Wellen,
Wo jedem duftet der Rosen Reich,
Der Kasse mitbringt im Portefolio!“
In einem Anzug aus weissem Flanelle
Betrat dann Knipfe des Spielfaßes Schwelle,
Und da die Augen sich drehte und rollte,
Und er die Sache probieren wollte,
So sehr er sich schnell an den Spieltisch ran
Und fängt mit fünf Franken solide an!
Als futsch gewesen die ersten hundert,
Hat Knipfe sich nicht darüber gewundert:
„Geld in der Liebe und doch im Spiele!“
Es sah auf einem der Rebenstübe
Und lächelte lachend zu Knipfe hin
Die allerhöchste — Parfessier!
Schon gabelte Knipfe in ihrem Rebe,
Doch da er leider im Kleinen Plösch
Sehr unbehindert, was leicht erklärlich,
Wollte ihm Französisch bisher entbehren,
So drückte er ihn durch Zeichen aus:
„Wenn id jetzt uffsch — kom mit
raus!“

Am Garten, den strahlendes Licht besonnte,
Wohin sie ihm die Karte: „Elvira Belmonte“,
Worauf Herr Knipfe sich summen verbeugte
Und ihr die Strophenbahnkarte zeigte:
Für „Knipfe“ gültig, „Berliner Rentier“,
Von Leibnizstraße bis Rappelallee . . .
Wie in dem Notizbuche von Schiras,
Entfränte ein Duft dem Körper Elvira's,
Doch um zu stärken den leiblichen Menschen,
Wollte sie nun Knipfe, mit ihm zu „söhnen“,
Er sagte: „Volon“ und „Bommern“,
Und schamhaft nickte die Götze „Oui“ . . .
Es war, wie Knipfe jetzt schon kannte,
Bei Appetit das Fräulein Belmonte;
Zwei Dugend Aukern, die langten gerade,
Dann kam ein Dummer mit Remoulade,
Und sie verzehrte darauf zum Schluß
Ein ganzes Rumpsteak mit Hochgenuss
Run kam die Rechnung für ihn und das Räuschen!
Da war Herr Knipfe ganz aus dem Häuschen,
Und er begann mit dem Kellner zu ganken:
„Ihr faulen Repper! . . . fast hundert Franken! . . .
Er schimpfte deutsch . . . doch da lächelte sie:
„Je ne comprends pas, mon cher ami!“
Nach Tisch gingen sie wieder spielen,
Und Knipfe sah mit gemühten Gefühlen,
Wie einen „Blau“ n“ und dann immer noch welche
Elvira zog aus dem Portefolio.
Das ihr, als feiner künftigen Braut,
In heimlicher Liebe er anvertraut.
Doch als beschwunden das erste Riffe,
Da blieb Herr Knipfe nicht länger stille:
„Du bist jenu, jellebtes Mädchen,
Mit meinen blauen und braunen Papieren!“
Doch voller Unschuld erwiderte sie:
„Je ne comprends pas, mon cher ami!“
Doch weil er ob des Verlustes grübelte,
Da tat Herr Knipfe, was er nicht sollte:
Er rief ihr die Briefe aus den Händen
Und tat sich schamig zum Ausgang wenden,
Der ganze Spieltisch lachte sich tot,
Und die Elvira ward puterrot! . . .
Doch ehe Knipfe es ahnen konnte,
Folgt auf den Fersen ihm die Belmonte,
Schon trifft ihn draussen auf der Terrasse

Ihr wilder Wind mit glühendem Haße,
Es faust durch die Lüfte wie Sturmgewalt . . .
Und die Elvira schimpft plötzlich deutsch:
„Du Oller, du sollst dir wirklich schämen,
Dir in Monte so zu benehmen!
Eher' dir nach Hause sofort zu Rattern,
Da kannte Büdling und Flundern futtern,
Denn Aukern und Hummern sind nicht vor
dir.“

Du wirst doch niemals ein Kavaller!
Was stehst du da mit dem Doppelkinn? . . .
Mit deine Bildung ist's auch man dünne,
Du hast dir noch in dein junges Leben,
Mit fremde Sprachen nicht abgeben.
Du hält's mal nach im Nachschlagewerk:
„Belmonte“ heisst römisch — „Schöne-
berg“!

Dort hatte Mutter 'nen Tränkramfeller,
Doch id, die Mäze, war viele heller,
Id pfiff uff Schmitzlauch und Peterfille
Und hab' mir jetzenn von meene Familie . . .
„Du jeh id selber als Pubistum,
Ist Frankreich feiert, mang die Balmen 'rum!
In Monte is nicht ohne Bildung zu erben,
Die mußte id mir ganz alleine erwerben.
Id qualte mir Monate, Tage und Wochen,
Was id Französisch — wie Hochdeutsch je-
sprochen.“

Na, Knipfe, nu siehste wohl endlich ein,
Für dir, mein Sohn, bin id viele zu fein!
„Wer kann den Zustand von Knipfe ermessen?“
Er sah empor zu den dunklen Zupfeien,
Er sah zu den Pluten des Meeres hernieder,
Durch seine Seele klang's immer wieder:
„In Monte, Knipfe, hast du kein Glück,
Dum lehre schleunigst zum Stammtisch zurück!“
So ward Herr Knipfe aus Monte vertrieben . . .
Doch vor der Abfahrt hat er geschrieben
„ne Anstandsarte der Stammtischbrunde:
„Hier hab' ich verlebt manch herrliche Stunde!
Es machen Monte zum Paradies!
Die herrlichen Frauen — aus Paris!“

Moland von Berlin.

Walgenhumor.

„Wie, Du auch hier auf der Redoute?“
„Wie Du siehst! Und sogar am Tisch.“
„Wie?“
„Na, versahmlich.“

Mißverständen.

„Bedauere, mein Herr — Butterbrot wird hier
nicht gewehrt.“
„Na, dann geben Sie mir eins mit Margarine.“

Verfchnappt.

Fräulein (als der junge Mann zu spät zum
Mendevous kommt): „Es ist aber auch die höchste
Zeit, aber glauben Sie etwa, das ist das einzige
Mendevous, das ich heute habe!“

Fein gegeben.

Ein Jüngling, riesig eitel und gedenshaft, progt
in einer Gesellschaft mit seiner Uhr. Ein Herr
bitter ihn, sie sich ebenfalls ansehen zu dürfen.
„Dante“, sagt er dann, „sehr schön, nur der „Zei-
ger“ ist nicht viel wert!“

Wie eine Reue entsteht!

Nach einem alten Rezept von Moszkowsky.
Der Dichter muß voll In-
genium sein
(Ich wünschte, es wäre das
meine!);
Ihm fallen zunächst die zwei
Kugler ein
Und 20 weibliche Weine.
Dann denkt er weiter an
Desterreich,
An Reutnants und an Ge-
meine,
Da fällt ihm Boshien ein
sogleich
Und 20 weibliche Weine.
Dann wendet er sich den Fie-
geren zu,
Mit Motor, Ballast und Weine,
Da fällt der Graf Kapp ihm
ein im Nu
Und 20 weibliche Weine.
Der Meeren um neugebun-
hundertundeum
Erglänzte im Feltgenschneine,
Da fallen dem Dichter die
Kadlügen ein
Und 20 weibliche Weine.
Ideenverbindung führt über
den Rhein
Zu einer pompösen Gemeine,
Da fällt ihm schon Karl der
Fünfte ein
Und 20 weibliche Weine.
Ein tranker Mann spürt
gräßliche Reue,
(Vergleiche die Lieder von
Heine),
Da fällt ihm der Fürst von
Gulenburg ein
Und 20 weibliche Weine.
Jungtürken brachen in Jildia
ein,
Aggümtigt von riesigen
Schweine,
Da fällt ihm der Abdul Ba-
und ein
Und 20 weibliche Weine.
Es stiftet so mancher Sport-
verein
An Preisen große und kleine,
Da fällt ihm das Rennen im
Grünewald ein
Und 20 weibliche Weine.
Der Storch soll diawellen ge-
fäll sein
Und bringt eine liebliche
Reine,
Da fällt ihm das Baby von
Holland ein
Und 20 weibliche Weine.
Noch vieles passiert jahraus
und jahrein
Von Breuklen bis zur Ukraine,
Da fällt ihm der fallende
Vorhang ein
Und 20 weibliche Weine.
Befegnet sei solch ein Dichter,
genie,
Es gibt auf der Welt bloß
das eine,
So schuf es, hallo, die große
Reue

In Summa 200 Weine.

Bildung.

Bei einer Berliner Verleige-
rung wurden Goethes Pantoffeln
mit 100 Mark losgeschlagen.

Beim Sing! Es ist der wahre Hohn . . .
In der Berliner Auktion
Besucht von Hinz und Kunz und Stoffel,
Veramficht man Goethes Samt-Pantoffel.

Run wird das Ding — ihr werdet sehn, —
Bei irgend einem Reimann sehn, —
Oder wir gehn auf Goethes Spur
Bei Frau v. Bidschins nächstem Jour.

Herr Lehmann und Frau Bidschins sind
Gebildet — das merkt jedes Kind, —
Sie können — (schwer ist's sich zu meistern) —
Für jeden Stiefel sich begeistern.

Der Arzt als Aukernfreund.

„Sehen Sie, meine Gnädige, ich suche mir bei
Ihnen immer einen Platz an der Seite einer Ver-
son aus, der ich das Aukernessen verbieten habe . . .
Dann frage ich das Dugend des Betreffenden.“

Gedächtnis.

Herr zu seinem Diener: „Josef, nun
warie ich schon 45 Minuten mit der Uhr in der
Hand, doch Du kommen sollst und mich wecken.“

Getrennte Behandlung.

Arzt: „Ihr Fieber muß Ihnen ja einen
schrecklichen Durst machen; ich werde dem abhelfen.
Patient: „Bringen Sie mir nur mein Fie-
ber fort, lieber Doktor; was den Durst anbetrifft,
den werde ich schon ganz allein abhelfen.“

Dinnergespräch.

„Das Wein ist das Beste an der Ente, meine
Gnädige.“ — „Ja, das höre ich immer die sagen, die
sich nachher den Flügel nehmen.“

Nicht akzeptierter Einwand.

Mutter: „Sie haben gestern meiner Tochter
einen Heiratsantrag gemacht.“
Studior: „Da muß ich entschieden berauscht
gewesen sein!“
— „Das sind natürlich Verliebte immer.“

Gefährliche Wünsche.

Er: „Run, Schätzchen, was wünschst Du Dir
zum Geburtstag?“ — Sie: „Einen Blüthner-
Flügel oder ein Auto.“ — „Kind, Kind, beides ist
sehr gefährlich; laufe ich Dir ein Auto, dann
stehst Du früher, laufe ich Dir einen Flügel, dann
ich.“

Neugierig.

„Silvester hätte nicht viel gefehlt, und ich hätte
mich mit Fräulein Rosenblüt verlobt!“
„Wieviel hat denn gefehlt?“

„Haben Sie schon gehört, daß der Millionär
Krause gestorben ist?“

„Ja, ich bin sehr traurig.“
„Warum? Sie sind doch garmicht mit ihm ver-
wandt?“

„Oden deswegen!“



Unser

Inventur-Ausverkauf

wird fortgesetzt.

Wir bieten enorm billige Preise bei nur guten Qualitäten.



Ein besonders billiges Angebot!
Chevreaux u. Lack-
leder-Tanzschuhe **2⁵⁰**
Wert 6.50—12.50

Wir müssen diesmal unsere grossen Läger unbedingt räumen;
daher haben wir auch sämtliche Waren ohne Ausnahme diesem
Verkauf unterstellt und zwar

außergewöhnlich vorteilhaft.

Ein besonders preiswertes Angebot!
Ein Posten
Damen-Chevreaux-
Knopfstiefel **6⁵⁰**
Wert 12.50—18.50

Für Kinder, Knaben und Mädchen

Ein Posten reizende Babyschuhe in allen Farben 17/22 95 Pl.
Ein Posten Knopf- u. Schnürstiefel schwarz u. braun, 17/21 95 Pl.
Ein Posten Wicksleder- Knopf- u. Schnürstiefel extra stark 21/24 2.25 27/28 2.75 29/30 2.95 31/33 3.25 34/35 3.45

Ein Posten Box-Schnürstiefel breite Form 21/22 2.25 23/24 2.65 25/26 3.25 27/28 3.95 29/30 4.15 31/33 4.55 34/35 4.75

Ein Posten Wicksleder-Knaben-Stiefel breite Form 31/33 3.95 34/35 4.25 36/37 4.75 38/39 5.00

Ein Posten Box-Knabenstiefel extra stark, moderne Form 27/28 3.95 29/30 4.15 31/33 4.55 34/35 4.75 36/37 4.95 38/39 5.25

Extra-Angebot!

Ein großer Posten Schuhe und Stiefel
welche durch die Feuchtigkeit des Neben-
haus-Neubaus gelitten haben, mit einem
Nachlaß bis

50%

Auffallend billig!

Kaufmann's Schuhhaus

Brückstrasse 64

DORTMUND

Brückstrasse 64

Konfirmanden-Stiefel

Billige Gelegenheiten.

In New-York sind 200.000
Schneider, Adäde und Kellner in
den Ausstand getreten.

Ich, die Adäde sieht man kummern,
und die Kellner streifen auch schon...
Sicher sieht man bald verkümmern
Manchen lieblich-runden Bauch schon.

Außerdem fast alle Schneider
steht man in New-York jetzt feierlich,
und bald wird man ohne Kleider,
Nackt dort durch die Straßen streifen.

Welche Aussicht! Dieser Ausstand
dürft zum Glück manchen Mann nicht...
Gründet einen eignen Hausstand!
(Denn die Frau'n ham nichts zum Anziehen.)

Galgengum.

Eder: Aber Mensch, Deine Stiefel sind ja
jedenfalls durchgehört!
Lude: Ja, meine Hühneraugen haben einen
so durchbohrenden Stiefel.

Familienfrag.

„Na, meine Gnädigste, das liegt bei uns in der
Familie: Zwei Brüder sind im Duell gefallen, einer
ist mit einem Luftschiff abgestürzt, meine einge-
schwehete studiert, und ich habe mich kürzlich ver-
heiratet!“

Eingiges Mittel.

Kunder: „Also die Dame, die so furchtbar
falsch singt, wohnt noch immer neben Ihnen?
Wissen Sie, da war' ich längst ausgezogen.“
Geschäftsman: „Was soll ich machen —
ich habe noch fünf Jahre Kontrakt... aber ich
lasse ihr jetzt Gesangsunterricht geben!“

Passend.

Droschkentritzer (zum Koffergott): „Hal-
ten Sie sich fest, mein Herr, mein Gaul geht
durch.“
Herr (Koffierer): „Macht nichts, ich auch.“

Nichtlinie.

Witwe (zum Sekretärsmittler): „Es wäre
nett, wenn Sie mir einen mit G. A. belegen
kann; der würde so schön zu meinem Mono-
gramm passen!“

Sie weiß Bescheid.

Madame: „Wanna, nehmen Sie das Kaffee-
schäufel fort und machen Sie alles zum Mittag-
essen fertig. Ich gehe auf einen Augenblick zur
Schneiderin hinüber, um ein Kleid anzuprobieren.“
„Schön, Madame. Nehmen Sie den Haus-
schlüssel mit, oder soll ich aufbleiben, bis Sie kom-
men?“

Ein Schlaumeier.

„Ich glaube ja, ich, daß Frau Dich geschimpft
hat; aber deshalb darfst Du ihr doch nicht die Scho-
loche wegessen!“
„Ach, Wama, ich habe doch gesehen, daß die Kacke
ja kein Ei ist!“

Suffragettenschlacht.

Oje, — schon kommen die Suffragetten...
Wer kann, der möge sich schleunigst retten.
Sie haufen in London wie wilde Horden.
Ein Glück nur, daß sie meist schrei'n und nicht
morden.

Das Mundwerk war immer die Waffe der Frauen.
Seit neuesten pflegen sie auch noch zu häuen.
Und wo sie erscheinen, die weiblichen Reden
verbreiten sie einen gorgonischen Schrecken.

Doch kommt's nicht daher, weil die Frauen so mutig,
Nicht, weil ihre Pfäde so traurig und blutig.
Das Fliesen der Männer ist drum unerlässlich,
Weil alle die streitbaren Damen so — häßlich.

Vorfristig.

Schmierendirektor (zum Regisseur):
„Wem haben Sie denn die Rolle des Friedens-
engels gegeben?“
Regisseur: „Der Frau Direktor.“

Direktor: „O weh! Da stehen Sie hier nur
auch einen künstlichen Deigeweg in den Mund, sonst
fällt sie aus der Rolle!“

Kritik.

„Was halten Sie von dem Genius des Dra-
matikers Trosdenstein?“
— „Genius? — Schon mehr Gähns!“

Schiffe lang! ...

Im Galawagen sah stumm und blaß
Der Friede in launigen Augen,
Und schaute: „Heute geschiedt mir, was
Mit meinen sechs launigen Augen!“
Drei gaben nach rechts, drei gaben nach
links,

Und Gräben und Steine drohen rings,
Nun hat's wohl gedauert am längsten! ...

Das russische, englische, französische
Pferd,
Sie drängten seitwärts hinüber,
Der Gengit von Trakehnen zog umgekehrt
Mit dem von der Donau, vom Tiber.
Drei rissen nach rechts, drei rissen nach
links,

In einem feidenen Faden hing's...
Die Aussicht ward trübe und trübler!

Der arme Friede!... Ihn hat gereut
Die Fahrt auf gefährlicher Straße,
Denn die sechs Hengste, sie haben geschaut
Auf an der „Lücklichen“ Gasse.
Drei sprangen nach rechts, drei sprangen
nach links,

Wie's kommen mußte — so erging's;
Schon lag der Korden im Drecks!

Nun steht der Friede, matt und krank,
Und blutend aus vielen Wunden.
Er fährt wohl nie mehr „Schiffe lang“
Und denkt in schmerzlichen Stunden:
„Drei wollten nach rechts, drei wollten nach
links,

Jetzt liegt' ich da, ich armes Ding,
Bann werd' ich wieder gefunden?“ ...
(Holand von Berlin.)

Aus der Berliner Illustrierten Zeitung:

Ein Bauer gerät in ein elegantes Restaurant
und sieht mit Bedauern, daß die Speisekarte zwar
lauter unverändliche Namen, aber keinen Preis
unter 3 Mark verzeichnet. Einmal findet er in einer
Ecke „pommes frites, 60 Pfg.“ „Kellner“, ruft er,
„denn geben Sie mir man pommes frites!“ —
„Bitte sehr, was darf ich noch dazu geben?“ —
„Dazu?“ — „n paar Kartoffeln!“ sagt der Bauer.

Vor kurzem hörte ich folgendes Gespräch mit an,
das zwischen einer älteren Frau und einem ein-
fach gekleideten Mann in mittleren Jahren geführt
wurde:

Sie: Was ist das für ein Bahnhof hier?
Er: Das ist kein Bahnhof, das ist der Opern-
haus, Kutta.
Sie: So? Warst Du schon einmal drin, Karl?
Er: Ja, letzte Woche war ich drin.
Sie: Was hat man denn gegeben?
Er: Na, wie gewöhnlich, 70 Pfennig de Stunde
für Parteitobnern.

Zwei Bauern treffen sich auf dem Markt in der
Stadt und begrüßen sich. „Na, wie sieht das Korn?“
— „Gut.“ — „Und die Mähen?“ — „Auch gut.“
— „Und die Schweine?“ — „Alles munter.“ — „Na,
das freut mich. Was macht Deine Frau?“

„Warum siehst Du denn so niedergeschlagen
aus?“ — „Mir ist eine schöne Geschichte passiert.
Meine Frau war doch jetzt vier Wochen verreist,
und ich schrieb ihr, ich sähe jeden Abend zu Hause
und arbeitete. Da kommt jetzt der Kerl mit der
Gastrechnung: 1 Mark 50 Pfg.“

Der Hauptmann Drucker war Lehrer an der
Kadettenschule. Bei den I. u. I. Schulbuben aber
hieß er einfach: Der Hauptmann „Alsdann“. Weil
seiner Rede Fluß nämlich mit ungeschliffenen „Als-
dann“ geschmückt war, zum großen Gaudium der
Jöglinge.

Da trug er wieder einmal vor: „Die Sulzack,
alsdann ist ein Nebenfluß von der Donau als-
dann...“ Da bemerkte er, wie sich der Jögling
Reizner bei jedem „Alsdann“ ein Stricheln machte,
— zu statischen Zwecken.

Da trat der Hauptmann Drucker vom Podium
und sagte: „So, Jögling Reizner, jetzt machens —
alsdann noch a Stricheln und geh's alsdann — in
Kreist!“

Während der Wänder wurde ein Soldat be-
schuldigt, in einem privaten Walde gewildert zu
haben, und vor den Oberst geführt. Der Oberst,
der den kühnen Soldaten gern gerettet hätte,
sagte zu dem Bauern: „Geben Sie gesehen, daß der
Mann den Haken geschossen hat?“ — „Nein, das
gerade nicht.“ — „Wie können Sie dann den Ver-
dacht so beschuldigen?“ — „Ich hab' einen Ver-
dacht auf ihn. Denn ich sah ihn erst in meinen
Wald gehen, dann hörte ich sein Gewehr knallen,
und dann sah ich, wie er den Haken in seinen Lor-
nister stopfte. Na, und ich glaube nicht, daß der
Kacke Selbstmord verübt hat!“

Humor des Auslandes.

Farrer: „Warum trinken Sie denn fort-
während mehr als gut für Sie ist?“ — Smith:
„Um meine Sorgen zu ertränken.“ — Farrer:
„Und Sie haben Erfolg damit?“ — Smith (be-
trübt): „Nein — sie können schwimmen.“

Ritty: „Tom sagt, ich werde jeden Tag jün-
ger.“ — Jod: „Das ist auch tatsächlich der Fall.
Ich würde mich gar nicht wundern, wenn ich Ihren
Namen bald unter den Geburtsanzeigen lesen
würde.“

Erster Pat: „Was ist los? Du siehst ja
ganz gekniet aus.“ — Zweiter Pat: „Das bin
ich auch. Ich sah hier in der Kneipe und böste und
träumte, als ein Mensch reinkam und drei Run-
den für alle Anwesenden ausgab — und ich schlief
die ganze Zeit.“

„Ist dies Herrn Biggs' Kontor?“ — Der junge
Mann blickte auf. „Nein, mein Herr“, sprach er;
„Herrn Biggs' Kontor ist am anderen Ende des
Ganges.“ — „Danke sehr“, sagte der andere und
entfernte sich. Lieh aber die Tür weit offen. „Ah,
Herr! Sie haben die Tür aufgelassen!“ schrie der
junge Mann hinter ihm her. — „O weh! Aber-
dings.“ Schen Sie, bei mir zu Hause sind alle
Türen mit Blodgers Türschließer versehen. Ge-
statten Sie, daß ich Ihnen mal ein Muster davon
zeige. Ruht sich nie ab, hat nie Reparatur nötig,
quersicht nicht und braucht nicht geölt zu werden
und —

Ein Trunkenbold mit einer sehr roten Nase er-
hielt eines Tages Arbeit in einer Messerschmiede.
Am selben Tage erschien er beim Arzt des Kran-
kenhauses mit geschwemmter Nase. „Nanu!“ rief
der Arzt. „Wie haben Sie das denn fertig ge-
trieben, Ihre Nase so zu geschwemmen?“ — „O,
antwortete der arme Varde. „Ich steckte meine
Nase durch ein Loch im Kessel, um etwas frische
Luft zu schnappen und der Mann draußen hielt
sie rechtlichweise für eine glühende Nadel. Und
er hat nur einmal drauf geschlagen.“

„Ergählen Sie mir von Spanien, von dem ro-
mantischen Spanien.“ — „Well“, sagte der Automo-
bilist, „es gibt da ein paar schlechte Stellen, wenn
man vom Gebirge herunter kommt, aber im allge-
meinen sind die Wege ziemlich gut.“

Alter Herr: „Warum rennst Du denn so,
mein Junge?“ — Knabe: „Ich will gern zwei
Jungens davor bewahren, daß sie sich prügeln.“
Alter Herr: „Wer sind denn die Jungens?“
— Knabe: „Will Perkins und ich!“

Goodfellow: „Ich muß leider sagen, daß
meine Frau die äble Angewohnheit hat, mich mitten
im Satz zu unterbrechen.“ — Wins: „Um!
Sie sind noch glücklich daran, daß Sie so weit kom-
men.“

„Es ist wirklich ein Standa!“ rief sie. — „Was
ist denn los?“ fragte ihr Gatte. — „Hier steht ein
Bericht über eine Frau, die öffentlich auftritt und
erklärt, sie sei Anarchistin.“ — „Well“, war die
Entgegnung, „vielleicht ist das sehr gut. Ich glaube,
ich würde es ganz gern sehen, wenn die Frauen
die Männer aus dem Anarchistengeld verdräng-
ten. Wenn sie Bomben würfen, würde wenigstens
leicht jemand getroffen werden.“

Der praktische Hausarzt.

Dr. D. C. Hof.

Das Buch vom gesunden und kranken Menschen.

Neu bearbeitet von

Dr. Paul von Hofe, Oberstabsarzt a. D. und
Dr. Leopold Hofe.

Hocheloganter Ganzleinenband, 600 Seiten Lexikon-

format.

Mit mehr als 300 Illustrationen.

Preis nur 3.00 Mark.

Porto 1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.



Mit Hofe's berühmtem Buch „Von gesunden und
kranken Menschen“ bringen wir ein medizinisches
Unverwundbar, das wie kein anderes ähnliches Werk
dazu berufen ist, in allen Gesundheits- und Kran-
heitsfragen ein gewissenhafter und zuverlässiger
Berater und ein erprobter und bekannter Familien-
freund zu sein.

Unter Mitwirkung einer Reihe hervorragender
Professoren und Spezialärzte auf die Höhe neu-
zeitlicher Forschung gebracht und mit einer großen
Anzahl von instruktiven und belehrenden Text-
illustrationen versehen, dürfte das umfangreiche, in
seiner Art einzig dastehende populäre Werk seinen
Nas als eins der berühmtesten medizinischen
Werke behaupten, zumal da der Preis desselben
trotz seiner eleganten Ausstattung, durch die das
Buch sich auch als Geschenkwerk ersten Ranges
darstellt, außerordentlich niedrig ist.

C. I. Krüger, G. m. b. H.
— Modernes Antiquariat, —
Dortmund, Krüger-Passage.

Berlin

Westenhe

Beson

Trix

hochmoder
nach unter
Strumpf

Corn

gestreift,
Fasson, n
lang...

Gus

aus haltbar
nach unter
mit 2 Paar

Faus

rostfrei,
schicke For

Luis

unserer
erzielt eleg
mit 3 Paar

Versan

Betrages,
der Tallen

Größe Aus

Betten- und Da-
Regulator, Bedu-
fängt, auf den
erleichtert u. folle-
unt. der Band au-
Boden verkauft

Dortmund

Privat-beihalt

Zimmerst

am Schindler

Biliges Hühne

Zeigen, Gerken-
sanger Wais gem-
zu Nr. 11, Klein-
Wais Nr. 13 per
transit Käufern B-
gegen Maßnahme.
Stein u. R.
Neuf u. R.

Erstkl. mod.

Buchdruck

Alex Brensc

Dortmund, Krau

Fernruf 176

Billig

Kaufmann's

Drucksac

in bunt, kopier u.

ja Ausfüh

Promp

Vom Familien

alle nur

Schnel

Drucksac

für Behörde

Indus

Tabelle

Koulan

Offerte

Kupen u. Besu

Westenhellweg 17 **DORTMUND** Telefon 7580

Trix **375**
Mk.

hochmoderne Form, nach oben kurz,
nach unten lang, sehr bequem **nur**

Strumpfhalter . . . 0.45, 0.75, 1.00

Cornelie
gestreift, in allen Farben, elegantes
Fasson, nach oben kurz, nach unten
lang nur **4⁷⁵** Mk.

Gussy
aus haltbarem Drell, nach oben kurz,
nach unten **sehr lang**,
mit 2 Paar Haltern nur **6⁵⁰** Mk.

Faustine 750
rostfrei, waschbar, bruchfrei,
schicke Form mit 2 Paar Haltern nur Mk.

Luise
unerreichte Formen-Schönheit,
erzielt elegante Figur,
mit 3 Paar Haltern . . . nur **10⁰⁰** Mk.

Versand gegen Nachnahme oder
vorherige Einsendung des
Betrages. — Bei Bestellung genügt Angabe
der Taillenweite. x x x x x x x x x x

➡ **Illustrierte Preislisten gratis und franko!** ⬅



Ein Posten moderner amerikanischer
Corset-Untertaillen
in einfacher und eleganter Ausführung
bedeutend im Preise herabgesetzt

Modelle nach Original Pariser
Schnitten bis zu 75% Rabatt.

Ein Posten
sehr schicker **Strumpfbänder**
mit 20 Prozent Rabatt. (6484)

gratis und franko!

Es wird hiermit an Zahlung der Steuern ufw. für das 4. Vierteljahr — Januar bis März — erinnert.

Ständige Wohnräume befinden sich: Versorgerstraße 2, Nordstraße 18 und Rheinischestraße 18, Nr. 2, 13, und 14. Februar, nachmittags von 2 bis 5 Uhr werden auch in der Wirtschaft Wolters in Körne, sowie in den Wirtschaften A. Dreinhöfer, Rheinischstr. 146, und Kortmann, Wandelstraße 4, Steuern entgegengenommen.

Die Steuerzahler werden gebeten, die Zahlung bei den Annahmestellen ihres Stadtteils zu bewirken.

Um nicht wegen des starken Andranges bei den Stellen an den letzten Zahlungszeit zu verlieren, empfiehlt es sich, die Steuern möglichst bald zu zahlen.

Um billigeren und bequemerem ist die Einzahlung mittels Zahlkarte auf Postcheckkonto. Es wird dierfür auf den Vorrat auf dem Steuerzettel binwegewiesen. Zahlkarten verofabolen die Kontantzahlen unentgeltlich.

Dortmund, 30. Januar 1913.

Der Magistrat

Die zu den Rittergütern Haus Billigt und Haus
Ruhz gehörigen Fischer-Gerechtsamen an d. Ruhz sollen
Mittwoch, den 12. Febr. d. J., nachm. 4 Uhr im Gasthof
Oetermann (Anh.: A. Dahnfeld) in Schwerte
auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend zur Verpach-
tung ausgesetzt werden.
Haus Ruhz d. Schwerte, den 1. Februar 1913.
Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.



Kaufhaus
für
Monats-
Garderobe
Dortmund
Brückstr. 12-14
Etagen-Geschäft
Aussergewöhnlich billige Preise für
nur gute Qualitäten.
Gesellschafts-Anzüge
werden billigst verliehen. 253

Meine bekannt billigen Zigarren kosten
100 Stüd nur **RM. 2,70**, 8,00, 3,30, 3,50, 3,50, 3,90, 4,00,
50 Stüd nur **RM. 2,00 bis 4,00**, 25 Stüd nur **RM. 1,00 an**
Karnevals-Riesenzigarren pro Stüd nur
30 Pfg.
Kaiser Wilhelm 50 Stüd nur **2,15**, Prinz
Heinrich 50 Stüd nur **2,40**, Fürst Bismarck
mit Ring 50 Stüd nur **2,70 u.w.**
Wiederaukäufer millerweize Extra-Rabatt.
Zigaretten ebenfalls zu Spottpreisen von
70 Pfg. bis 2,35 pro 100 Stüd.
/ **Georg Hermann, Dortmund**
Rheinischestrasse 63, Ecke Walzwerkstr.
Können Sie auf mein Schaufenster, auf welchem die Haus-
nummer 63 groß aufgemalt ist.

Außenkranz 15 M. Ord 15 M. Kleiderbügel 20 M.
 Bettelken mit Ratnaze 15 M. Büfett 30 M. Vertikals
 30 M. Spiegel mit Unterlag 30 M. Ausdrichs 25 M. Sofa
 und Kuchentisch 4 M. Bald-Konvellen 12 M. Zimmerpiegel
 30 M. neue Bettelken mit Ratnaze 32 M. an. Bilds- und
 Koberglas **sehr billig!** Schlafzimmer für 180 M. 1 Rade
 135 M. Kommode 10 M. 10115

Eigene Volkerei. Franke Lieferung.

W. Brinkmann, Aisenstrasse 52

Geschlechts.

geb. Hierz., Dautz, Blaf., Krankenleid, wird bef.
Funkes Heilanstalt, Dortmund, früh. Leiter
 Körperlichen Heilunterrichts, nur Bräderweg 4, Eingang Rönch-
 gang 1, bei beliebigen Anträgen erbitte Rückporto. Für Dam-
 enambedienung. Sprechst. 8-1 u. 2-8, Sonn- u. Feiertags
 8-1 und 2-5. (29)

Mitte Februar verlege ich mein Geschäft nach
Westenhellweg Nr. 82 a
===== gegenüber der Petrikirche =====
und verkaufe bis dahin sämtliche Artikel, mit
===== Ausnahme echt silberner Bestecke =====
mit 10 Prozent Rabatt!

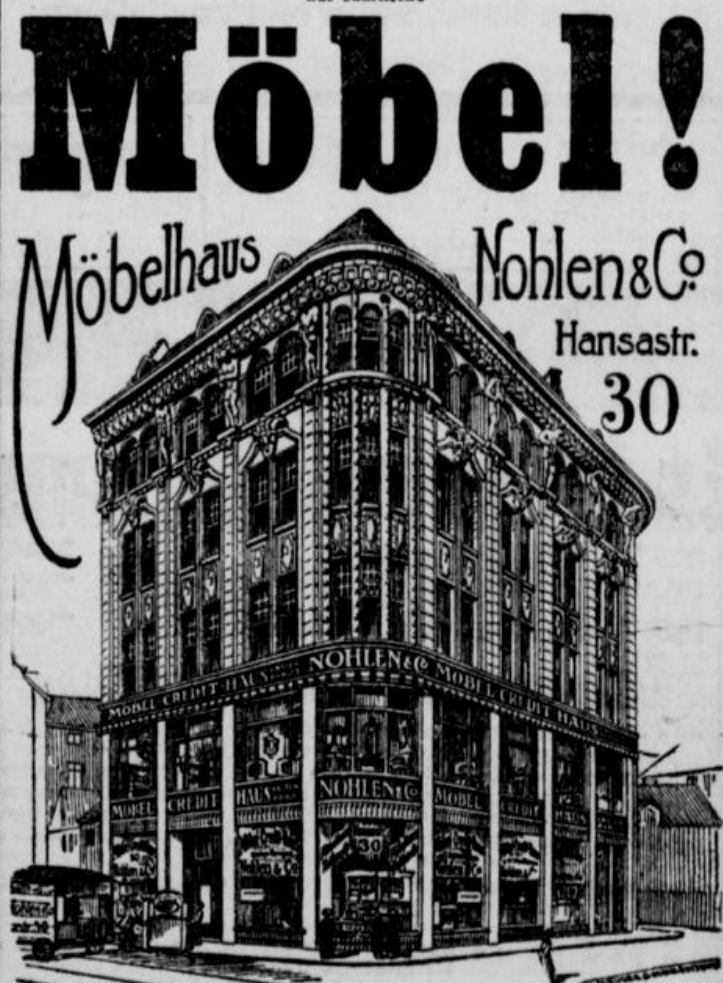
Max Semmler, Juwelier

Wozu Überfüllung unserer

Riesen-Möbelläger

geben wir bis auf weiteres ohne Ausnahme, ob
gegen **bar** oder **Teilzahlung**

15-20% Rabatt



Spezialität:
Kompl. Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbel in grosser Auswahl!

Kompl. Küchen	von Mk. 110.- an
Schlafzimmer	" " 165.- "
Wohnzimmer	" " 240.- "
Eichen-Speisenzimmer	" " 450.- "

Betten
mit Daunenfüllung

Wir bieten Ihnen die grössten Vorteile.
Wir sind reell und kulant.
Wir sind nachweislich 10-20%, billiger wie die meisten
biesigen Konkurrenzgeschäfte.

Schwere Herforder u. Meiler Ware mit langjähr. Garantie
Möbel-Haus

Nohlen & Co.

Dortmund  30 Hansastrasse 30

Hörnöhrenentzündungen, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundabschürfe, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Syphilis, ihre Gründe, Heilung ohne Quecksilber. **Männer** Schwäche, Licht, Rheumatismus u. Gallensteine, **Wenigen** Leichten, Flechten aller Art u. Salsedale, Knochentuberkeln, 2 Tage, 18. September, Brandkrankheiten (operational) Methode. Schnelle Hilfe u. verschwiegen. **Schroeter's Heil-Institut, Dortmund**
nur Hohensyburgstrasse 50. — Bochum, Kaiserstrasse 50.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8-1 Uhr vormittags.
1897 gegendet, über dreisaisend Patienten behandelt.

Herrn- und Damenuhren,
Regulator, Beduhren usw.,
sämtl. auf den Verläufen
ertheigert u. sollen taatägl.
unt. der Hand zu allerbill.
Preifen verkauft werden.

**Dortmunder
Privat-berufshaus,
Zimmerstr. 1-3
am Steinplatz 4475**



Billiges Hühnerfutter
Weizen, Gersten-Abfall u.
ganzer Mais gemischt verf.
an Wt. 11, Kleinweizen m.
Mais Wt. 13 per 150 Pfd.
franko Käufers Bahnstation
gegen Nachnahme.
Stein u. Himmel,
Neuh. a. Rh.

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb
 Ältestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach
 Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben.
 Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
 Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.
Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
 Telefon Nr. 169. Man verlange Preisliste.

Herde, Oefen und alle Haushaltwaren
auch auf
Waschmaschinen, Wringer und Mangeln
Carl Treeck G. m. b. H. **jetzt Burgwall 26**

der inneren Organe, ihres der Lungen, wird in jedem Stadium nach neuer kombinierter erfolgreicher Methode behandelt. Letztere empfiehlt sich auch prophylaktisch bei ansteigend gesunden Kindern aus tbt. Familien.
Anfragen direkt an
Dr. N. Platter, Zürich 5
Klosterbach 95.

stehen billig auch gegen be-
queme Raten zum Verkauf.
Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
Roth & Junius
Hagen i. W.,
Inh. der kgl. preuss. Staats-
Medaille.
 Neue Pianos von
550 Mark an.

Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1884. Fernruf. 106

Walchmaschinen
staunend billig. Gans-
straße 61 e Wandelhalle

Alex Brenscheidt
Dortmund, Krautstr. 25
Fernruf 1765

**Kaufmännische
Drucksachen**
in bunt, kopier u. schwarz
1a. Ausführung

Verens- & Familienrucksachen
alle nur
erwünschten Arten

Industrie,
Tabellen, formulare, Prospekte

Reste - Verkauf

Meyer & Günther

Dortmund • Steinplatz
Eingang Neubau

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Dortmund: Wißstraße 14/16. Agentur Lünen: Langestraße 1.
Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten.
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen,
für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulantem Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes

in modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Hartoffeln
Industrie u. Magazin 100
Bld. 3. Wt. Plagrote 100
Bld. 2. Wt. frei Haus.
Klein, Königsplatz 1.
Telephon 3823.

Weser-Roggenbrot
in Bauernart ab ca. 8 Bld. 100.
1 Bld. bei 5 St. abgetrennt ab.
Klein, Sandstr. 1. W.
Bld. 1. Erkel, St. Dörfer.

Margareten
bont Plumentag in Meiner.
und aröheren Menen billia
an verlauf. Belettr. 35a.

Prima Ware!

Es ist kein Geheimnis!

Möbel

halb umsonst auf Teilzahlung

und noch dazu fast ohne Anzahlung kann Ihnen Niemand verkaufen; versäumen Sie aber in Ihrem eigenen Interesse nicht, bei Bedarf erst meine gewaltigen Lager in Augenschein zu nehmen. — Die mannigfachen Angebote machen es dem Käufer schwer, sich die richtige Einkaufsquelle zu wählen, ein jeder muss davon überzeugt sein,

dass meine Firma nur schwere und dauerhafte Möbel führt, die billigsten Preise hat und bei Krankheitsfällen die grösste Rücksicht übt und nachweislich stets die grösste Auswahl vorhanden ist.

100 Mark Belohnung

Ich gebe aus für denjenigen, der zuerst in der Lage sein sollte, mir nachzuweisen, dass ich durchschnittlich nicht bedeutend billiger bin als die meisten anderen Möbel-Kredit-Güter. Um meinen Umsatz noch zu vergrößern, habe ich meine Preise noch um 5 Prozent ermäßigt, jedoch bei mir nur der ganz tolleste Umsatz es ermöglicht, dass ich so billig verkaufen kann.

Grosser Umsatz, kleiner Nutzen!

Ich liefere als Spezialität

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

zu nachstehenden Bedingungen:

- | | |
|---|-------------------|
| 1 Wohnungseinrichtung für 1 Zimmer M. 98 | Anzahlung Mark 10 |
| 1 Wohnungseinrichtung für 2 Zimmer M. 195 | Anzahlung Mark 20 |
| 1 Wohnungseinrichtung für 3 Zimmer M. 350 | Anzahlung Mark 35 |
| 1 Wohnungseinrichtung für 4 Zimmer M. 450 | Anzahlung Mark 45 |

Bessere Wohnungs-Einrichtungen

in jeder Preislage.

wie Sofas, Kleiderschränke, Büfetts, Spiegel, Vertikals, Bettstellen und Matratzen mit 10 Mark Anzahlung.

Abzahlung auf Wunsch des Käufers.

D. Sonntag

Grossstädtisches, vornehmstes und streng reelles Möbel- und Waren-Kredit-Haus

Dortmund, Heiligegartenstr. 42,

Ecke Döppelstrasse. Telefon 7006.

Wiederverkäufern

empfehle folgende Zigarren-Marken zu Fabrikpreisen:

„Calidad“

zum 8 Bld.-Verkauf, Sumatra-Cavanna, feine graue Sandbende.

„Manuel Gonzalez“

zum 10 Bld.-Verkauf, besten Landen, großes volles Füllon, eine wertvolle Leistung.

„Kurant“

zum 10 Bld.-Verkauf, bevorzugte und beliebte Sorte, Sandbende, 1a. Einlage.

„Emporium“

zum 12 Bld.-Verkauf, beste Sandarbeit, großes volles Füllon, Sandbende, hochfeine Einlage.

„El Vigo“

zum 15 Bld.-Verkauf, eine erstklassige Leistung, großes volles Füllon, Sumatra-Sandbende, genügt dem vornehmsten Raucher.

Pflanz-Zigarre

nur helle Farben

(garantiert lange

Platteinlage)

Probefüllon

100 Stück Inhalt

3.60 Mk.

Fernsprecher 7792.

Paul Isserstedt

Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler

Dortmund, Königswall 54

Grösstes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabaken und Zigarrenhändler-Bedarfsartikel.

Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis!

Plüss-Stauffer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles!

Kalbfleisch nur 80 Pf.

Rheinischestraße 100. Humboldtstraße 17.



Was ist Mellin's?

Antwort: Ein ausgezeichnetes, mit Hilfe von Stoffen, die bei der Weinbereitung oder aus Wein selbst gewonnen sind, hergestelltes, dem Cognac in Geschmack und Zusammensetzung ähnliches Getränk, das Jedermann sich leicht und billig selbst herstellen aus Dr. Mellin's Food, Mellognac-Essenz ges. geschützt unter Nr. 125182.

Man mache e. Versuch! Misslingen ausgeschlossen! Erhältlich wie alle anderen

Dr. Mellin's Essenzen

zur Bereitung v. Likören, Brantweinen, Bowlen, Limonade- und Punsch-Sirupen, in Flaschen à 75 Pf.

Verlangen Sie zunächst gratis den Prospekt: „Die Getränke-Destillierkunst im Haushalt“, welcher über 100 Rezepte enthält, bei unsern Verkaufsstellen oder auch direkt.

Dr. Mellin's Food & Co., Bückeburg.

In Dortmund und Umgegend zu haben in Drogerien und ähnlichen Geschäften, wo unsere Schilder und Plakate aushängen.

+ Eheleute +

findt man, wenn sie sich für 50 Bld. in Marken das Buch „Der Kräuterarzt“ franko zuwenden lassen durch Frau J. Hugo, Dortmund Münsterstr. 118.



Geschlechtsleiden

Schmerzhaftes Ausfließen, Emission, Ausflüsse, Selbstverschuldete Männerschwächen

leichter zu heilen, spez. d. Nacht (Causa) welche entsetzt. Folgen haben, den ganzen Körper zerrütten.

Diätetische, gewöhnliche, schnelle, gittfreie Behandlung.

Syphilis ausbrüche ohne Berufsstörung.

Krätze entsetzliches Hautjucken

radikale Behandlung, keine Jettidmierung, ohne Berufsstörung.

Dankschreiben von Kranken, welche vorher ohne Erfolg in anderer langdauernder Behandlung waren und durch mich geheilt wurden.

Kranken-Behandl.-Institut „Planet“

Dortmund, Münsterstrasse 153

Sprechzeit 10-12, 2-5 Uhr. Sonntags 10-3 Uhr. Hausnummer beachten, nicht zu verwechseln. Bei schriftl. Anfragen 50 Bld. in Marken beilegen.

Während die Braut

an ihrer Wäsche-Aussteuer arbeitet, arbeiten meine Tischler und Polsterer an ihrer Möbel-Ausstattung. Seit langer Zeit erfreut sich die

Möbelfabrik von Ewald Hohrath

Kuckelke 1 Dortmund Brüderweg 1

an der Reinoldikirche Fernsprecher 2148 Ecke Friedhof

des speziellen Vertrauens der Brautpaare.

Geschäftsprinzipien: Strengste Realität! Langjährige Garantie bei wirklich enorm billigen Werkstattpreisen gegen Bar- oder Ratenzahlungen.

Spezialität: Moderne, dauerhafte und streng solide

Wohnungs-Einrichtungen

in allen Preislagen und Ausführungen.

Ausserdem zu enorm billigen Preisen:

Küchen u. Schlafzimmer, Salons, Herren-, Wohn- u. Speisezimmer.

Einzel-Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Betten, Bettfedern u. Daunen.

Ueber die enorme Auswahl und Billigkeit werden Sie staunen.

Teilzahlungen gestattet.

Rechts-Ludwig Eggen, Dortmund

Fernruf 5323 Bücher-Revisor Hollestrasse 17

Eriedigung sämtlicher Buchhaltungs-, Bilanz- und Revisions-Arbeiten.

Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten (Konkursverhinderung).

Sichere und gewissenhafte

Rechtsauskunft

sowie Rat und Beistand

erteile ich jedermann unter strenger Verschwiegenheit bei

Prozessen

Mängelrufen, Klagebeantwortungen, Interventionen u. sonst. Schriftsätze hierzu; desgl. Prozessbetreibung bei allen Gerichten in Straf- sachen, außergerichtliche Beilegung von

Zahlungsschwierigkeiten

Konkursverhinderung.

Sicherung des Frauenvermögens, Interventionsklagen, Aufhebung und Einstellung von

Pfandungen

Antertigung geistlich gültig. Beträge u. Affe, Eingaben, Gefühls, desgl. Beilegung v. Forderungen, Teilung v. Sachen, Erbschafts- u. Nachlassverteilung, Unfall-, Grundbuch-, Steuer- und sonstige Streitigkeiten.

Gütertrennung.

Steuer-Einschätzungen und Reklamationen

A. Hering

Kgl. Gerichtsvollzieher a. D.

Rechtsagent und Funktionär

Dortmund, Markt 1.

Sprechzeit 9-12/2-7

Sonntags v. 10-12 Uhr.

35 Bld. Schweine-Kleinfleisch

Kopf u. Schwanzstücke u. fleischige Woten von besten fleischigen Schweinen. Eimer 30 oder 50 Bld. — 10 Bld. Bld. 3.00.

32 Bld. Enter-Rauchfleisch

vorzüglicher Rindfleisch. Rinde 30 oder 50 Bld. — 10 Bld. Bld. 3.00.

Alles amtlich untersucht ab Riel. Nachnahme.

C. J. Michelsen, Kiel 27.

Bandwurmlenden erteilt gratis

Rat und Auskunft über eine seit 36 Jahren bei Kaufenden von Bandwürmern erprobte, einfache Methode in 2-3 Stunden.

Lebens hat mit dieser Methode befreit und der größte Teil erkennt keine Krankheit nicht. Man verlange Brosch. Gefolge weltweit bekannt.

Th. Harn, Nürnberg 24, Wunderbarstrasse.

Prof. Ehrlich's

Bedent. f. d. Wissensch. sowie

Geschlechtskrankhe.

Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenentzündung) und Syphilis ohne Quecksilber, ohne Einspr., ohne Berufsstörung, ohne Rückfall.

Aufkl. Brosch. 13 disk. versch. M. 1.20 Spezialarzt Dr. med. Th. Harn's chemische Heilvorfahr

Klein, U. Sachsestrasse 2, Frankfurt a. Main, Kronprinzenstrasse 45.

Spezial-Behandlung von Geschlechtsleiden aller Art

Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche, Pollutionen, Halsentzündungen und

Syphilis.

Natürliche Heilmethode ohne Einspritzungen ohne Berufsstörung.

In langjähriger Praxis beste Erfolge und tausende Zeugnisse Anerkennungen und Photographien Geheilter und näherer Aufklärungen völlig kostenlos und diskret.

A. Sowa, Dortmund, Münsterstr. 80, I

Sprechzeit täglich von 9-8 Uhr. Sonntags von 9-1 Uhr.

Zöpfe

meine besondere Spezialität stets größtes Lager in allen Farben und Preislagen.

Emil Messling

Ostenhellweg 53

Telephon 7003.

Vornehm

weist ein artles, reines Gefühl, volles, jugendliches Aussehen, weisse, sammetartige Haut und ein edler, feiner, Alles bei

Steckenpferd-Lilienmilch-Selbst

à 50 Bld., feiner macht der Dada-Cream

rote und röhre Haut in einer Nacht weich und sammetweich.

Zu 50 Pf. in Dortmund: W. Bragmann, Belettr. 27 u. Filiale Belettr. 27 u.

Geistlich Köhler, am Markt 74. Blumberg, Münsterstr. 74

Jacob Müller, Wülfstr. 12 und Filiale Belettr. 27 u.

Paul Brühl, am Markt 24. Strick, Belettr. 142

G. D. Grever, Münsterstr. 6. Emil Meyer, Steinstr. 13

Quadenreich, Belettr. 60/1. Kirschner, Belettr. 60/1

Perp. u. Kuttanapfel, Steinstr. 49

Ed. Harn, Belettr. 142

Gundach, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142

in Dörfer: W. Harn, Belettr. 142